Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte. Wilh. Scheller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nordhaus, Adolf Steiner, William Wilkens. Görlitz: C. Schoenwald. — Mainz: D. Freus. — München: C. Macowski. —

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6—8. — Belgien: Agence Havas in Brüssel, 33 Rue de la Madeleine. — Frankreich: John F. Jones Nachf. in Paris, 31 bis Faubourg-Montmartre. — England: John F. Jones Nachf. in London, 166 Fleet Street. Aug. Siegle in London, 30 Lime Street, E. C. — Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

Nr. 314. [30. Jahrgang.] **Berlin, Donnerstag den 9. Juli 1891, Abends.** **[30. Jahrgang.] Nr. 314.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf.**, für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen. Für Berlin nehmen sämmtliche Zeitungs-Expeditionen und die Expedition dieser Zeitung **Wilhelmstraße 32**, Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.** sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 32,** zu richten, und **wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.**
Fernsprech-Anschluß Nr. 6514. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung, unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. Fernsprech-Anschluß Nr. 6514.

Wochen-Abonnement.

Für die **Reise-Saison** haben wir ein **Wochen-Abonnement** auf unsere Zeitung eingerichtet. Dasselbe beträgt für die Woche mit **zweimaliger täglicher** Kreuzband-Sendung innerhalb des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie ℳ **1.20**, für die übrigen Staaten ℳ **1.50**. Um die Abonnenten regelmäßig und pünktlich in den Besitz der Zeitung zu setzen, ist es erwünscht, daß beim Wechsel des Aufenthaltsortes die Expedition 1—2 Tage vorher davon Kenntniß erhält.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 9. Juli.

Unter dem Titel „Drei Monate Fabrikarbeiter" ist unlängst im Verlage von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig ein Schriftchen erschienen, das sich der Form nach als eine Nachahmung gewisser auf „Selbsterleben" gegründeter amerikanischer Reporterleistungen charakterisirt, der Sache nach im Wesentlichen darlegt, welche Ansichten ein Kandidat der Theologie, der augenblicklich als Generalsekretair des evangelisch-sozialen Kongresses fungirt, sich über die „soziale Frage" gebildet hat. Paul Göhre, so heißt der Verfasser, hat drei Monate in einer Maschinenfabrik zu Chemnitz als Handlanger bei Schlosserarbeiten u. dergl. den „Arbeiter" gespielt, um so die Arbeiterfrage an der Quelle studiren zu können. Die objektiven Ergebnisse der Göhre'schen Beobachtungen können kaum größeres Interesse beanspruchen, denn was über Wohnung, Beköstigung, Vergnügungen, allgemeine Lebenshaltung 2c. der Arbeiter in der Großindustrie mitgetheilt wird, ist Jedem längst bekannt, der überhaupt Anlaß gehabt hat, sich um diese Dinge zu kümmern, und Gelegenheit, das Leben und Treiben einer Industriebevölkerung aus der Nähe zu betrachten. Um uns darüber aufzuklären, daß es unter den Fabrikarbeitern, wie unter allen Arten von Menschen, Faule und Fleißige, Anständige und Gemeine, Dumme und Gescheidte giebt, und daß Alle darin übereinstimmen, sich ihr Leben ein bischen besser und vergnügter zu wünschen, als sie es wirklich zu kosten bekommen, dazu bedurfte es wahrlich keiner „Entdeckungsreise" im erborgten Handwerksburschenkostüm!

Also was Herr Göhre uns über die Arbeiter der Chemnitzer Fabriken mittheilt, mag füglich auf sich beruhen. Für Leser und Leserinnen des „Daheim" und ähnlicher Unterhaltungsblätter dürfte es immerhin eine anregende und unterrichtende Lektüre bilden. Was uns **hier** angeht, ist eine ganz andere Seite der Sache.

Der Verfasser des in Frage stehenden Schriftchens ist Generalsekretair des Evangelisch-sozialen Kongresses. Er verwahrt sich zwar dagegen (p. 221), daß er in offizieller Eigenschaft schreibe, aber er spricht doch von den Aufgaben des Kongresses mit solcher Entschiedenheit und, wie er selbst zu sagen liebt, so zielbewußt, daß unabweisbar die Annahme sich aufdrängt, der Mann, welcher innerhalb des Evangelisch-sozialen Kongresses eine Vertrauensstellung einnimmt, könne mit seinen Auffassungen und Auslassungen zum mindesten nicht ganz vereinzelt stehen. Es wäre aber höchst bedenklich, wenn in Folge eines gewiß wohlmeinenden, aber im höchsten Grade unklaren Idealismus in gebildeten christlichen Kreisen, welche ihrerseits zur Bekämpfung des demokratischen Sozialismus ihr Scherflein beitragen wollen, Gedanken Verbreitung fänden, wie man solchen in der Göhre'schen Schrift begegnet und welche an Haltlosigkeit und Verworrenheit so ziemlich auf derselben Stufe stehen, wie die irrlichtirenden Elukubrationen eines Bebel.

Ebenso wie Bebel ist Herr Göhre überzeugt, daß das „absolutistische System", nach welchem z. B. der Fabrikbesitzer nach eigenem Ermessen seine Hausordnung feststellt, das „gerade Gegentheil ist von wirthschaftlicher Freiheit, die doch das heute herrschende Gesetz im Wirthschaftsleben der Völker sein soll." D. h. also, wenn der Fabrikunternehmer über die Arbeitsmittel disponirt, deren Eigenthümer er ist, so widerstreitet dies der „Freiheit", welche ein Postulat der Gegenwart ist. Von wem aber ist dieses Postulat aufgestellt? Von der Sozialdemokratie, welche sich in ihrem Programm eben nur ein bischen deutlicher ausdrückt als der Herr Generalsekretair des Evangelisch-sozialen Kongresses.

Natürlich bleibt Herr Göhre, indem er bezüglich des Prinzips wirthschaftlicher Umgestaltung den Sozialdemokraten die Bruderhand reicht und sich für die „nahende neue wirthschaftliche Ordnung" begeistert, weit davon entfernt, allen Konsequenzen beizupflichten, welche die Sozialdemokratie aus ihrem Freiheitsprinzip herleitet. Der sozialistischen Demokratie ist die Freiheit, die sie meint, die ungehemmte Befriedigung der Zwecke eines gänzlich materialistisch aufgefaßten Daseins. Herr Göhre erblickt darin, was jedes Kind sehen kann, eine dem Christenthum und jeder ernsteren Religiosität im tiefsten Grunde feindliche Bewegung. Aber Herr Göhre besitzt dabei eine Gabe, — die kostbarste für einen ins Unbestimmte sich verlierenden Idealismus, — in jeder Erscheinung, die er durch sein Urtheil gekennzeichnet hat, sofort auch wieder das Gegentheil zu erblicken. Also: die Sozialdemokratie ist zwar eine durchaus antireligiöse Bewegung, aber

„sie ist, vom religiös-kirchlichen Standpunkt aus betrachtet, die erste große geistige Bewegung seit den Tagen der Reformation, die auch den einzelnen kleinen Mann auf dem Volke vor die Frage stellt, sich zu entschließen, ob er für oder wider Christum sein will. Nützen wir diese wunderbare geschichtliche Gelegenheit aus, bringen wir es dahin, daß diese Entscheidung ein: Ja, Herr, ich glaube! wird, so wird die sozialdemokratische Bewegung hereinst war als eine schwere Krisis bedauert, aber als ein unendlicher Segen und als das Mittel eines neuen großen auch kirchlich-religiösen Fortschrittes gepriesen werden."

Herr Göhre hat in seinem phantasievollen Buche zu dem künftigen Lobpreis schon recht kräftig den Ton angegeben. Und er kann dies, denn er lebt der freudigen Zuversicht, daß seine und seiner geistlichen Amtsbrüder freundliche Zusprache den Materialismus der Arbeiterkreise siegreich überwinden, er ihnen das Christenthum „beweisen" wird, und das Uebrige — Staat, Gesellschaftsordnung und was damit zusammenhängt, ist ihm vollständig gleichgültig. Er sagt:

„Die politischen Ziele, die sozialen Träume und Wünsche der sozialdemokratischen Partei sollten die Kirche ebensowenig beunruhigen, wie die Sorge um die Erhaltung der heutigen Zustände, um den Bestand der herrschenden Staatsform. Diese, ihre Kräfte und Interessenten, haben und müssen sie und sich selber schützen. Die Kirche hat kein Interesse daran; sie kann sie ruhigen Herzens selbst untergehen sehen, wenn sich im Ringen der Geister ihre Kraftsäfte und Lebensunfähigkeit herausgestellt hat. Der Kirche und ihren Dienern ist es gleichgültig, ob sie in einem Feudal-, Manchester- oder Sozialstaate wirken."

Von der evangelischen Kirche und ihren Dienern sagt Solches der Herr Generalsekretair des Evangelisch-sozialen Kongresses. Es spräche gewiß Manchem von Denen, welche neben ihrem evangelischen Glauben auch die Treue gegen den König im Herzen tragen, erwünscht und willkommen, von zuständiger Seite eine Sicherstellung dafür zu bekommen, daß eine religiös aufgestutzte sozialistische Phantasterei, wie sie in den oben wiedergegebenen Sentenzen des Herrn Göhre sich selbst kennzeichnet, mit den Zwecken und Zielen des Evangelisch-sozialen Kongresses nichts gemein hat und nicht haben kann.

Das Kaiserpaar in England.

Ueber die Ankunft und den Empfang des Kaisers und der Kaiserin in London berichtet „Wolff's Bureau":

London, Mittwoch 8. Juli, Abends. Wie die Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in Windsor am Montag, gestaltete sich auch die Abreise der Allerhöchsten Herrschaften von dort heute sehr einfach. Se. Majestät der Kaiser wurde am Bahnhof in Windsor von dem Herzog von Connaught empfangen. Der Sonderzug, in welchem Se. Majestät die Reise hierher machte, traf um 6¼ Uhr in Paddington, der hiesigen Endstation der Great-Western Bahn ein. Der Bahnhof war auf das Festlichste mit Blumen und Teppichen geschmückt. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache der Garde-Grenadiere mit der Musik der Coldstream-Garden aufgestellt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wurden bei der Ankunft von dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Edinburg, dem Herzog von Clarence, dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt und dem Personal der deutschen Botschaft empfangen. Se. Majestät der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Dragonerregiments Königin von Großbritannien und Irland. Nach der Ankunft fuhren Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Edinburg in einem, von einem Detachement der Leibgarde eskortirten Wagen nach dem Buckingham-Palast, während der Herzog von Clarence mit dem Herzog und der Herzogin von Connaught in einem zweiten Wagen folgten. Auf dem ganzen Wege wurden die Allerhöchsten Herrschaften enthusiastisch begrüßt. Bei der Ankunft am Buckingham-Palast intonirte die Musik die Nationalhymne; sobald die Majestäten in ihre Zimmer geleitet waren, wurde auf dem Palaste die kaiserliche Flagge gehißt.

London, Mittwoch 8. Juli, Abends. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Abend 9 Uhr vom Buckingham-Palast zu Wagen nach der Oper. Ihre Majestäten wurden daselbst von den hohen Staatsbeamten und von einer Ehrenwache der Coldstream-Garden empfangen. Der Prinz von Wales führte Ihre Majestät die Kaiserin, Se. Majestät der Kaiser die Prinzessin von Wales in den großen Saal, welcher mit Blumen prächtig geschmückt war. Der Eintritt der Majestäten in die Königliche Loge rief einen unbeschreiblichen Enthusiasmus hervor, das Orchester spielte die deutsche Nationalhymne; alle Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen. Ihre Majestäten grüßten dankend. Der Saal, von dem eleganteste und distinguirteste Publikum gefüllt, bot einen imposanten Anblick. Unter den Anwesenden befanden sich Lord und Lady Salisbury, sowie alle in London weilenden Botschafter und Gesandten. Das Programm für die Vorstellung war zusammengelegt aus dem ersten Akt von „Lohengrin", dem vierten Akt von „Romeo und Julia", dem dritten Akt von „Orpheus" und dem vierten Akt der „Hugenotten".

* * *

Unser Spezialberichterstatter schreibt aus London vom 7. Juli:

„Charakteristisch für englische Verhältnisse ist die Thatsache, daß die Offiziere des Freiwilligenkorps von Eton College, das der Kaiser gestern besichtigte, die Lehrer der Zöglinge sind. Der Zufall fügte es dann, daß der Oberst des Korps und der Direktor des College ein und dieselbe Person sind und daß der Oberst Rev. Warre, sowie die beiden Hauptleute Rev. Donaldson und Rev. James alle drei dem geistlichen Stande angehören.

Noch der Trauung wurden in Windsor Castle Erfrischungen für die erlauchten Gäste herumgereicht. Selbstverständlich prangte auf der Tafel auch der bekannte Hochzeitskuchen, der brida-cake, der, vom Konditor der Königin gebacken, mit allegorischen Figuren geschmückt war und die Wappen und Monogramme des Prinzen und der Prinzessin Aribert von Anhalt zeigte.

Am Donnerstag Vormittag wird der Kaiser im Buckingham-Palast eine deutsche Abordnung, Vertreter von Kunst, Wissenschaft und Handel empfangen. Später werden die zur Zeit in London weilenden deutschen Reserveoffiziere die Ehre haben, dem Kaiser durch den Militair- und Marine-Attaché Generalkapitain Chalmersley vorgestellt zu werden. Die Offiziere gedenken alsdann im Palmhause des Tivolirestaurants sich zu einem festlichen Frühstück zu vereinigen.

Ueber die Parade am Sonnabend ist das letzte Wort noch immer nicht gesprochen; jetzt heißt es wieder, sie fände doch bei Wimbledon statt. Das Kriegsministerium hat sich entschlossen, jedem Freiwilligen einen Schilling für Verpflegung und einen Schilling Fahrgeld zu zahlen. Selbst im Parlament ist die Angelegenheit besprochen und im Unterhause der Vorschlag gemacht worden, den Sonnabend als einen Feiertag zu erklären, d. h. die Stockexchange, die Börse, an diesem Tage zu schließen. Man hofft, daß alsdann auch die großen Geschäfte in Westend dem Beispiele folgen. Diese Maßregel würde es einer bedeutenden Anzahl Freiwilliger ermöglichen, sich ebenfalls an der Parade betheiligen zu können. Jedenfalls werden die Eisenbahnverwaltungen einen sehr schweren Stand haben.

Die Adresse, welche die hiesigen Deutschen dem Kaiser überreichen werden, hat folgenden Wortlaut:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König!

Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Gestatten Eure Kaiserliche und Königliche Majestät den zahlreichen hier lebenden Deutschen, dem Gefühl der Freude Ausdruck zu geben. Allerhöchstdieselben in diesem Lande mit einem herzlichen, treu gemeinten Willkommen ehrfurchtsvoll begrüßen zu dürfen. Durch die Umstände dazu gedrängt, im Auslande zu leben, stehen wir in der Anhänglichkeit an das deutsche Vaterland und sein ruhmreiches Kaiserhaus darum nicht minder fest und nehmen an den Freuden unsere Majestät geleiteten Geschicken Deutschlands denselben innigen Antheil, wie unsere Brüder in der Heimath. Von diesen patriotischen Gesinnungen beseelt, drängt es uns, da wir heute vor Eure Majestät treten dürfen, Allerhöchstdieselben den Ausdruck tief empfundenen Dankes zu Füßen zu legen für die Sicherheit und Wohlfahrt, deren wir uns unter Eurer Majestät mächtiger Obhut und der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Politik erfreuen. Seits noch Eure Majestät seit Ihrer Thronbesteigung unablässig bemüht gewesen, uns die Wohlthaten des Friedens zu sichern — des Friedens nach Außen und im Innern, auf internationalem wie auf sozialem Gebiete". Dieser treuen Arbeit hat der Segen Gottes bisher zur Seite gestanden und er wird ihr — das erflehen und hoffen wir zuversichtlich — auch in Zukunft nicht fehlen. Gewahren Eure Majestät huldreichst, unseren Dank auch für die wohlwollende und gnädige Fürsorge entgegen zu nehmen, welche Allerhöchstdieselben, dem Beispiele Ihrer erhabenen Vorfahren folgend, den hier bestehenden deutschen Wohlthätigkeitsanstalten stets gewidmet haben. Eure Majestät haben hierdurch nicht nur ein leuchtendes Beispiel gegeben, sondern auch manche Thräne getrocknet und in vielen unserer darbenden Landsleute die Liebe zum Vaterlande erhalten und gekräftigt. Möge Gottes Beistand Eurer Majestät fernere Schritte geleiten! Möge auch der Aufenthalt auf englischem Boden Allerhöchstdieselben nur freundliche Eindrücke darbieten und dazu beitragen, die beiden durch die Abstammung und durch die nahe Verwandtschaft ihrer Herrscherfamilien verbundenen Völker einander noch näher zu bringen! In tiefster Ehrerbietung verharren wir Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät allerunterthänigste 2c."

Gefährt wird die Abordnung durch die Herren v. Ernsthausen, Baron v. Schröder und Dr. Cruseman. In derselben vertreten das Ältenhaus Herr Herfurer, den Turnverein die Herren H. Schmidt und L. Schäfer, den Sieberkranz der Kaufmann Herrlich, die Kolonialgesellschaft Dr. med. Nasch, den Lehrerverein Prof. Lange, den Woolwich-Verein Herr Alexander Siemens, die deutsche Wohlthätigkeitsgesellschaft Kaufmann Haslacher, das Germannsheim Kaufmann Bingel, die deutsche Pilgerlage Kaufmann Sevin, die Kaiser Wilhelms-Stiftung Baron Teichmann und das deutsche Hospital Kaufmann Gülich.

Inzwischen sind auch die kaiserlichen Prinzen in England eingetroffen. Man hat Felixstow in Suffolk für ausgemacht; alle Vorkehrungen zum Aufenthalte lagen in den Händen des Hofstaatssekretairs Waldmann, Zwei Häuser, bekannt als South Beach und South Cottage, sind gemiethet worden. Das erste ist eines der ältesten und am reizendsten gelegenen Häuser nahe von Klippen und bietet eine entzückende Aussicht auf das Meer. Prächtige Terrassen breiten sich aus, freundliche Anlagen umgeben es und ungeheure Bäume bilden den Hintergrund. Die vornehmsten Räume sind für die Kaiserin reservirt, die mit ihren Söhnen sich dort eine Woche lang aufhalten wird. Die zweite Villa gehört einem Herrn Washington, ist neu gebaut und gewährt einen überaus malerischen und wohnlichen Eindruck. Die meisten Räume sind hier zu Schlafkammern eingerichtet. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" war von Port Victoria nach Wissingen zurückgefahren, um die Prinzen von dort nach Felixstow zu bringen; die Fahrt war aber in ihrer ersten Hälfte eine recht unangenehme, und erst gegen Abend hörte sich das Wetter auf. Der Boots beraubte die Yacht nicht in das Dock und wurden die Prinzen mit einer Barkasse an Land gebracht.

Nachdem der Kaiser heute Morgen mit der Königin gefrühstückt hatte, fuhr er, begleitet vom Prinzen von Wales und vom Herzog von Connaught nach der Queen Anne's Reitbahn im Victoriapark, um einer von 46 Mann der 2. Leibgarde gerittenen Quadrille beizuwohnen. Unter Denen, die sich schon vorher eingefunden hatten, befanden sich der Herzog von Edinburg, der Prinz Eduard von Anhalt, die Prinzessin Beatrice, die Prinzessin Victoria von Wales, die Herzogin von Fife und der Prinz Heinrich von Battenberg. Trotz des Regens waren die Herrschaften in bester Laune. Der Kaiser im Interimsrock eines preußischen Generals bestieg kurz vor Ankunft auf dem Platze einen feurigen Fuchs, und als er an der Spitze eines glänzenden Gefolges angesprengt kam, spielte das Trompeterkorps der Leibgarde „Heil Dir im Siegerkranz". Neben Se. Majestät ritten der Prinz von Wales in der Uniform eines Obersten der 2. Leibgarde und der Herzog von Connaught in englischer Generalsuniform. Der Kaiser wurde von dem viele Tausende zählenden Publikum aufs Wärmste begrüßt. Die Quadrille begann trotz eines tüchtigen Regenschauers. Zwanzig Mann trugen Lanzen und ebenso viel waren nur mit dem Säbel bewaffnet. In langsamer Gangart fand zuerst eine Art Begrüßung der beiden Abtheilungen statt, sodann wurde in einzelnen Reihen abgebrochen. Im Galoppstempo folgte alsdann die eigentliche Quadrille, die mit vorzüglicher Präzision geritten wurde. Es war ein anziehendes Schauspiel, dem die rothen und weißen Fähnchen der Lanzen noch einen eigenen Reiz verliehen. Die Schlußfigur der Quadrille bildete eine Attacke im gestreckten Galopp mit eingelegten Lanzen und geschwungenen Säbeln, welche direkt auf die erlauchte Gesellschaft gerichtet war. Bis zwei Pferdelängen vor Ihrem Kaiser jagten die 40 Reiter heran, schon waren einige Damen augenscheinlich besorgt, als im letzten Augenblick ein energisches Halt des Kommandeurs die Truppe zum Stehen brachte. Der Kaiser sprach sich in höchst anerkennender Weise zu dem Reitmeister Burt aus, der die Abtheilung einexercirt hatte, und erklärte, es sei eines der interessantesten Schauspiele gewesen, die er jemals gesehen hätte.

Se. Majestät begab sich später zu Wagen nach Cumberland Lodge und folgte dort einer Einladung des Prinzen und der Prinzessin Christian zum Frühstück. Im Laufe des Nachmittags fuhr der Kaiser nach Bray, einer kleinen, zelgend gelegenen Dorfschaft an der Themse, besitzig eine Dampfbarkasse und unternahm einen Ausflug in der Richtung nach Maidenhead, um im benachbarten Schloß Cliveden dem jungen Ehepaar einen Besuch abzustatten.

Schloß Cliveden, ein Besitzthum des Herzogs von Westminster, ist ein Werk aus dem Kleinen und liegt auf einer etwa 60 Meter hohen Anhöhe, umgeben von einem prächtigen Park, der sich in einer Länge von zwei englischen Meilen bis nach dem Ufer der Themse erstreckt. Der Blick vom Schloß auf das Flußthal zählt zu den schönsten in England. Auch dieser alte Herrensitz des reichsten der englischen Herzöge ist mit ungeheuren Kunstwerken aller Art geschmückt und birgt eine Gemäldegallerie mit Werken von Tizian, van Dyck und anderen Meistern. Die Gäste hatten gingen den terrassenförmig angelegten Park hinab nach der Themse und nahmen im Ehrenpavillon eine Erfrischung ein.

Inzwischen trifft London bereits große Vorbereitungen, um das Fest, das am Freitag die City dem erlauchten Kaiserpaare geben wird, möglichst glanzvoll zu gestalten. Es verlohnt sich daher wohl, eine kurze Mittheilung des Weges zu geben, den der Kaiser auf der Fahrt vom Buckingham-Palast bis zur Guildhall, vom aristokratischen Westend bis mitten hinein in die City, die kaum noch Einwohner hat, da alle Räume bis in das fünfte und sechste Stockwerk hinauf nur kaufmännischen Zwecken dienen, zurücklegen wird. Es sind wohl anderthalb Wegstunden und darüber und doch ist es in dieser Riesenstadt keine lange Strecke. Dafür bietet sie aber alle Gegensätze des englischen Lebens in sich, bietet dem Auge eine unermeßliche Fülle von Bildern, gewährt die prächtigsten Ausblicke auf die Themse, führt an zahlreichen historischen Stätten vorbei und bietet den Interessanten die Hülle und Fülle.

Vom Buckingham-Palaste aus bewegt sich der Wagenzug zunächst durch den prächtigen St. James-Park, an mit seinen saftigsten Maiesfärben, seinen ruinen Bäumen und geschmackvollen Anlagen wohl in der Stadt und in die freie Natur versetzt. Links liegt St. James-Palast, die frühere, recht unansehnliche Residenz der englischen Könige, nach dem man aber jetzt noch von dem Hofe spricht, wenn Jemand spricht. Eine kurze Straße, die auch der Kaiser durchfährt, trennt den alten, aus rothen Backsteinen aufgeführten Königsbau von Marlborough-Haus, der derzeitigen Wohnung des Prinzen von Wales. Hier befindet sich auch die kleine deutsche Kapelle, die als zum Palast gehörig betrachtet und daher von der Königin unterhalten wird; hier werden am nächsten Dienstag der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienst beiwohnen. Dann geht es in die vornehme, nur von Palästen und Klubhäusern besetzte Pall Mall hinein. Noch einmal sehen wir Marlborough-Haus, dann 6 zahlreichen, weltberühmten Klubpaläste, die auch in der deutschen Aristokratie wohl bekannt sind. So der Garrickclub, der Army- und Navyklub, der Junior- und der Senior-Carlton-Klub, der Reformklub und endlich am Waterlooplatz der Athenäumklub, der Sitz von Kunst und Wissenschaft. Mitten unter diesen, dem geselligen Leben gewidmeten Gebäuden steht das Kriegsministerium. Die Vorfahrt, dem Andenken des dritten Sohnes des Königs Georg III., Herzog von York, gewidmet, und Prussia House auf Carlton Terrace, die Wohnung des deutschen Botschafters, bleiben rechts liegen. Wer nach London kommt, der besucht gewiß den Platze durchwandert, wer vor Allem St. Paul und die Westminster Abtei besucht hat, den überkommt das wohlthuende Gefühl, daß die Engländer ein Herz für ihre großen Männer dankbar bewahren sind; allenthalben erheben sich engagirtene Denkmäler, die den Ruhm eines großen Sohnes Albions verkünden, oder von glorreichen Kriegsthaten erzählen. Aber nur selten hat der Künstler, soweit die Denkmäler mit freiem Himmel stehen, seiner Aufgabe voll gerecht zu werden verstanden. Ein genialer Wurf ist in dieser Beziehung den Engländern gelungen, die Anlage des Trafalgar Square. Wer von der Welt auch noch so viel gesehen hat, der wird doch immer wieder gern hierher kommen und mit einem Gefühle historischer Ehrerbietung diesen Platz betreten und zu der 44 Meter hohen prachtvollen Korinthischen Säule hinaufblicken, die mit dem Standbilde Nelson's gekrönt ist. Hier stimmt Alles in schöner Harmonie zusammen: die Höhe der Säule und der Figur, die vier kolossalen Löwen, die am Fuße der kreuzförmig aufladenden Säule ruhen, endlich die Größe des Platzes und seine architektonische Umrahmung. Freilich haben die Engländer auch alle Ursache, den Admiral Nelson zu feiern, der England vor dem drohenden Einfall Napoleon's schützte, und dessen letzter, eine wahrhaft antike Größe und Einfachheit athmender Schlachtbefehl lautete: „England erwartet, daß ein Jeder seine Schuldigkeit thun wird!"

Unser erlauchtes Kaiserpaar erreicht den Trafalgar Square durch Cockspur Street, umfährt die Säule und wendet sich nach dem „Strand", der mit seiner Fortsetzung, der Fleet Street, eine der Hauptverkehrsadern für den geschäftlichen Verkehr Londons ist. Der Strand führt zwar am Ufer der Themse entlang, doch ist dasselbe von Häusern völlig verdeckt; nur Hunderten von Jahren standen hier die Paläste des Adels und der Geistlichkeit, deren Gärten bis zur Themse hinabreichten und auf die jetzt nur noch einzelne Namen hinbeuten. Der großartige Verkehr, das bedürfnißvolle Wagengeraffel wird am Freitag für einige Stunden ruhen und man wird sich am Anblick unseres jungen Kaiserpaares erfreuen.

Zu den in Wien mit der Schweiz gepflogenen **Handelsvertrags-Verhandlungen** berichtet das dortige „Fremdenblatt":

„In täglichen Sitzungen werden die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit der Schweiz fortgesetzt, und immer geringer scheint die Anzahl der noch bestehenden Differenzen. Nicht abzuleugnen ist es, daß solche noch immer vorhanden sind und daß seit dem Wiederbeginne der Verhandlungen mehrfache neue Instruktionen seitens der Schweizer Delegirten eingeholt werden mußten. Die bis zum Eintreffen derselben erforderliche Zeit wird theils mit Schlußredaktionen einzelner bereits erledigter Posten, theils durch Spezialsitzungen der Delegirten der einzelnen Staaten ausgefüllt. Nur noch wenige Tage erübrigen für die Finalsitzung der Verhandlungen, soll der für den Beginn der Negotiationen mit Italien angesetzte Termin eingehalten werden, und es werden alle Anstrengungen gemacht, um bis zu diesem Termine fertig zu werden. Keineswegs dürfte dieser Zeitpunkt, der 20. Juli, um viele Tage überschritten werden, und sollte zur Finalisirung des Vertrages mit der Schweiz bis dahin nur die Schlußredaktion noch erübrigen, so würde es ja immerhin möglich sein, daß diese formale Erledigung in Bern stattfinde, da die Delegirten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit ausreichenden Instruktionen versehen sind, um auch dort ihres Amtes walten zu können. Ausgeschlossen erscheint es, daß die Verhandlungen mit der Schweiz resultatlos verlaufen sollten, im Gegentheil bürgt der jetzige Stand der Verhandlungen für ein baldiges Gelingen derselben."

Durch Ministerialerlaß vom 25. März 1890 wurden die Gewerberäthe beauftragt, besondere Aufmerksamkeit den Fragen zu schenken: „Welche Einrichtungen von Arbeitsherren oder unter ihrer Mitwirkung für die Verabfolgung billiger Lebensmittel an die Arbeiter getroffen sind und ob in denjenigen Fällen, in denen derartige Einrichtungen nicht in der Form selbstständiger Konsumvereine getroffen sind, aus der Bestimmung des § 115 der G.-O., wonach die Kreditirung von Lebensmitteln nur mit der Maßgabe gestattet ist, daß die Verabfolgung derselben zu einem die Anschaffungskosten nicht übersteigenden Preise erfolgt, Schwierigkeiten für die Wirksamkeit solcher Einrichtungen entstanden.

Nach den Jahresberichten der Gewerberäthe für 1890 liefern deren Wahrnehmungen kein einheitliches Bild. In manchen Bezirken, so in Preußen, Pommern, Frankfurt a. O. und Potsdam ist der Erfolg solcher Bestrebungen meist hinter den Erwartungen weit zurückgeblieben. Durch Gewährung längeren Kredits, Herabsetzung der Preise auf Kosten der Güte der Waare und ähnliche Mittel ist es den Kramläden und Kneipen in der Nähe der Fabriken und Arbeiterwohnungen vielfach gelungen, die Arbeiter an sich zu fesseln und den für sie getroffenen Wohlfahrtseinrichtungen zu entfremden. Nicht selten — so sagt der Bericht für Köln und Koblenz — ernten die Gründer von Menagen und Kantinen trotz bester und zweckmäßiger Einrichtung sogar Undank, indem sie verdächtigt werden, die Anstalten aus eigennützigen Beweggründen geschaffen zu haben. Gut gedeihen die Kantinen in den fiskalischen Werkstätten in Spandau. Auch für die Konsumanstalten, bei denen der Unternehmer allein die Verantwortung für den Geschäftsbetrieb trägt, wird sicher gut Arbeit gut Werk, was zwar möglichst langsittigen, zu leben, und das Mißtrauen der Arbeiter hinderlich. Zu den Ausnahmen, die sehr gut gedeihen, gehört namentlich die Konsumanstalt von Krupp in Essen.

Von großerer Bedeutung dürften aber die eigentlichen Fabrik-Konsumvereine sein, wie sie namentlich in Schlesien bestehen. Der Breslauer Bericht erwähnt, daß bei dem neugegründeten Konsumverein der Webereien einer Eisenbahnerfirma der Preis von Schwarzmehl nur 60 ₰, sogen 90 ₰ bei den Kaufleuten des Orts, betrug, und daß die letzteren ihre Preise herabsetzen mußten. Ausführlich, und zwar überwiegend im günstigen Sinne, verbreitet sich der Dortmunder Bericht über die oberschlesischen Konsumvereine. Die Mitglieder müssen meist nach Zahlung eines mäßigen Eintrittsgeldes (50 ₰, 1 ℳ) erworben. Jedes Mitglied muß außerdem einen Geschäftsanteil, der z. B. auf Borsigwerk 30, in Gurabütte 45 ℳ beträgt, und darf nicht mehr als einen Anteil erwerben. Wen dem Geschäftsgewinn wird der Reservefonds verstärkt und der Rest zur Verzinsung der Geschäftsantheile und zur Zahlung einer Dividende, die sich für jedes Mitglied nach dem Betrag der entnommenen Waare richtet, verwendet. Da 80 pCt. aller Mitglieder Arbeiter sind, vertheilt sich der Reingewinn auch hauptsächlich auf die Arbeiter. Der Vortheil liegt hauptsächlich in der den Mitgliedern zufließenden Gesellschaftsdividende. Die Preise werden nach der allgemeinen Marktlage laufend geregelt, die notwendigsten Bedarfsartikel wie Brot, Mehl, Zucker werden mit einem niedrigeren, Waaren, wie Wein, Zigarren, mit einem höheren Aufschlage belastet. Dadurch wirken diese Konsumvereine gleichzeitig regulirend auf den Preisstand im ganzen Industriebezirk, was bei der Geschäftsgebahrung der dortigen Kaufleute nur vortheilhaft sei.

Zum Mannschaftsbrot lassen sich Arbeitgeber angelegen sein, zeitweise und je nach Gelegenheit Lebensmittel, wie Gemüse, Korn, Salz 2c., zu beschaffen, und den Arbeitern die Vortheile des Bezugs im Großen zu Theil werden zu lassen. Zum Theil erfolgt die Abgabe der Lebensmittel sogar dem Einkaufspreise.

Nachrichten aus **Rußland**, welche von weniger günstigen Ernteaussichten und von Mangel an Nahrungsmitteln berichten, welche dort in einzelnen Bezirken bestehen, finden zur Zeit eige sehr aufmerksame Berücksichtigung seitens unserer die Bestrebungen der Anti-Kornwuthler fördernden Presse.

Es dürfte nicht schwer fallen, die Tendenz gedachter Meldungen zu erforschen, wenn man in Betracht zieht, daß in Rußland die Eigner von zum Export bestimmten Getreide das allerlebhafteste Interesse haben, den hohen Preisstand auf den

Importmärkten so lange wie nur irgend möglich zu konservieren.

Dieses vorausgeschickt, dürften mit unseren eigenen bereits kürzlich gemachten, sich ergänzenden Bemerkungen des „Hamb. Korresp." zur Aufklärung des Sachverhalts beitragen. Das genannte Blatt schreibt nämlich:

„Der „Pester Lloyd" brachte kürzlich aus Riga die Behauptung, daß die deutschen Konsuln in Rußland angewiesen seien, genaue Auskünfte über die dortigen Getreidevorräthe und Ernteaussichten zu sammeln, und daß wahrscheinlich die deutsche Regierung demnächst die Getreidezölle aufheben werde. Die letztere Bemerkung bedarf keiner Wiederlegung; die deutsche Regierung denkt bekanntlich nicht daran, die Getreidezölle abzuschaffen. Die erwähnte Anweisung an die Konsuln ist schon über einen Monat alt. Der Reichskanzler v. Caprivi hat selbst ausführlich im Abgeordnetenhause dargelegt, daß sich die Regierung bei der Ablehnung einer seitweiligen Getreidezollermäßigung auch auf die Berichte ihrer Vertreter in den Getreideausfuhrländern stützen könne und warum sich das auf diese Weise gewonnene Material zur Veröffentlichung nicht eigne. Jene Rigaer Meldung hat also ganz mit Unrecht bei einigen Blättern Beachtung gefunden. Dieselben Blätter unterrichten auch ihre Leser allzu gewissenhaft von den russischen Preßartikeln, welche die diesjährige Ernte in Rußland als ähnlich mißrathen hinstellen und großes Elend für die Bauern, für einzelne Gouvernements sogar eine Hungersnoth ankündigen. Der Zweck ist natürlich, die Gründe für schleunige Beseitigung der Getreidezölle zu verstärken. Wie wenig aber Schilderungen von russischen Bauernland geeignet sind, als besondere Beweismittel für deutsche Zollmaßregeln zu dienen, das lehrt recht deutlich das vor zwei Jahren erschienene Buch: Das arme Rußland, von Hermann Rostkoschin. Danach sind in der ganzen eigentlichen Kornkammer Rußlands Mißernten keine Seltenheit. Es sei festgestellt, daß durchschnittlich unter 11 Jahren zwei mit reicher Ernte seien, während fünf bis sechs vollständigen Mißwuchs oder eine Schlechte, die übrigen aber eine mittlere Ernte aufweisen. Die Hungersnoth in russischen Dörfern sei nicht immer eine Folge von Mißernten, sie trete auch in guten Erntejahren auf. In der Stadt Samara allein kamen zwar im Jahre 245 Millionen Kilogramm Getreide auf den Markt, aber den Hauptnutzen davon habe nicht der Bauer, sondern der Händler. Der Bauer sei immer geldbedürftig und von den Aufkäufern, den Kulak, völlig abhängig. Aus den heruntergekommenen Bauernschaften rekrutiren sich auch die beispiellosen Nomadenheere, die Rußland so häufig durchziehen. In den Blättern, die überhaupt der Lage auf den Dörfern und in den Steppen von Rußland ein tieferes Interesse widmen, führen denn auch Vorschläge zur Steuer des Elends wieder, ganz unabhängig davon, wie gerade der augenblickliche Stand der Saaten ist."

Rundschau im Auslande.

Das Wiener „Fremdenblatt" erfährt: Auf eine Anfrage der **serbischen** Regentschaft, ob dem Kaiser der Besuch des Königs Alexander am 10. August angenehm sein würde, erfolgte eine sehr freundliche, zustimmende Antwort. Da Kaiser Franz Joseph um diese Zeit sich noch in Ischl aufzuhalten beabsichtigt, wird der Besuch des Königs von Serbien daselbst stattfinden. Der Regent Nistitsch und der Ministerpräsident Pasitsch werden den König begleiten.

Der Fürst von **Montenegro** erhielt die offizielle Einladung, den Festlichkeiten, anläßlich der Vermählung des Zarenpaares in St. Petersburg, Anfang Oktober beizuwohnen.

Wenn von **Bukarest** aus in Abrede gestellt wird, daß die Neigung, welche der Thronfolger Prinz Ferdinand zu der Tochter des rumänischen Gesandten in Rom gefaßt hat, eine politische Tragweite gewinnen könne, so kann dieses Dementi angesichts der übereinstimmenden Mittheilungen, die namentlich durch den durch Pariser Reporter interviewten Vater des Fräuleins Vacarescu gemacht sind, kaum in seinem ganzen Umfange aufrecht erhalten werden. Frau Vacarescu hat in Paris erklärt, die Vermählung werde trotz des Widerstandes der rumänischen Minister zu Stande kommen. Das das Kabinet sich mit der Sache befaßte und dazu Stellung genommen hat, kann schwerlich bezweifelt werden. Nach einer Meldung, welche der „Times" aus Bukarest zugeht, soll Kronprinz Ferdinand erklärt haben, daß er lieber auf den Thron verzichte, als Fräulein Vacarescu aufgeben würde. Die rumänische Kammer soll nun die Absicht haben, seinen jüngeren Bruder, den Prinzen Karl Anton, zum Thronerben zu wählen. Ob die Dinge schon so weit gediehen sind, wird allerdings dahingestellt bleiben müssen.

Die **portugiesische** Pairskammer genehmigte einen Kredit von 7200 Contos Reis zur Ausprägung von Silber und genehmigte ferner das Abkommen mit dem Kongostaat, betreffend die Territorien von Lunda und Muatatajanwo.

Aus dem **belgischen** Kohlengebiet in der Gegend von Charleroi wir heute gemeldet, daß der Ausstand mehr und mehr abnimmt. Heute früh haben wiederum 1200 Mann die Arbeit aufgenommen.

Von den Beamten der Stationen am oberen **Kongo** sind Briefe in Brüssel eingelaufen, welche Einzelheiten über die in den letzten Monaten mit den arabischen Sklavenjägern stattgehabten Kämpfen melden. Die Briefe konstatiren, daß sämmtliche Araber im Kongogebiet besiegt worden sind und schließlich um freies Geleit nachgesucht haben, um sich hinter den Aruwimi zurückziehen zu können. Das Kongogebiet sei vollständig von Sklavenjägern befreit. Wenn nur die Herren „Stationsbeamten" die Dinge nicht in allzu rosigem Licht gesehen haben.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus **Zanzibar** hat der Sultan bei dem Unfall, der ihm heute in Folge des Scheuwerdens der Pferde vor seinem Wagen betroffen, ein Bein und das Schlüsselbein gebrochen.

Ueber die nach **Kleinasien** auswandernden Israeliten etwas auch nur einigermaßen Zuverlässiges zu sagen, dürfte unmöglich sein. Die Angaben widersprechen sich direkt. Während gestern in Uebereinstimmung mit anderweiten Angaben mitgetheilt war, daß zahlreiche aus Rußland auswandernde Juden in Palästina angesiedelt würden, behauptet heute die offiziöse „Agence de Constantinople", die türkische Regierung lasse überhaupt in Jaffa und Beirut nur Wallfahrer landen, die sich verpflichten, innerhalb einer bestimmten kurzen Frist das Land wieder zu verlassen.

Wie uns ein Privattelegramm aus St. Petersburg mittheilt, hätte der russische Agent in **Buchara** im Auftrage des Emirs bei der russischen Regierung um die Erlaubniß nachgesucht, daß der Emir in Rußland Aufenthalt (?) nehme und es sei ihm diese Erlaubniß auch gewährt worden. Der Emir werde demzufolge im Monat Oktober mit großem Gefolge in St. Petersburg eintreffen. Da während seiner Abwesenheit in Buchara Unruhen ausbrechen könnten, werde russisches Militair daselbst die Ordnung aufrecht erhalten.

Parteibewegung.

— Welche Behandlung selbst der angesehenste Führer der **Sozialdemokratie** bei dem jetzt wieder offen ausgebrochenen Streit zwischen den „Jungen" und „Alten" erfahren kann, geht folgender, vom Berliner Korrespondenten der „Pos. Ztg." von einem Augen- und Ohrenzeugen zugehender Bericht über eine Szene, die sich in der schon erwähnten biesigen Versammlung abgespielt hat: „Ein Trupp der „Radikalen" drängte sich während der Diskussion aufs Podium. Einer von ihnen, ein halbreifer Bursche, sagte zu Bebel: „Sie verderben uns die ganze Partei." (Statt „verderben" wurde ein Berliner Dialectwort gebraucht von einer Beschaffenheit, daß wir auf seine Wiedergabe verzichten.) Bebel antwortete in erklärlicher Erregung: „Was erfrechen Sie sich, Sie grüner Lümmel!" „Das waren Sie auch einmal!" bellte er zur Antwort. Darauf Bebel erwiderte: „Aber nicht so einer wie Sie." Interessant ist auch das Folgende: Der „Vorwärts", das offizielle Organ der Sozialdemokratie, bringt eine „Berichtigung" des Sozialdemokraten Biester, welcher nach dem Bericht mehrerer Blätter in der neulichen Versammlung die Sozialdemokratie eine „lächerliche Partei" genannt hatte, jetzt aber behauptet, er könne „solchen dummen Satz" nicht ausgesprochen haben. Herr Biester beginnt seine Erklärung mit den Worten:

„Nachstehendes ist hauptsächlich für die Genossen bestimmt, denn Gegner, welche ihre Verleumdunkunst als Berichterstatter mißbrauchen, bloß um sensationelle Berichte zu bringen, und welche dabei zu den schmutzigsten Mitteln der Entstellung und Fälschung greifen, solche Leute sind in den Augen eines jeden anständigen Menschen nicht der Berichtigung würdig."

Das druckt der „Vorwärts" ohne jede Bemerkung ab, auf derselben Seite aber, in einem ausführlichen Bericht über jene Versammlung, läßt er den Herrn Biester, genau wie andere Blätter, sagen:

„So lange das Sozialistengesetz bestand, hatte die Partei Bedeutung, heute ist sie eine lächerliche Partei geworden."

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, den 9. Juli.

* Se. Majestät der Kaiser und König hatte am gestrigen Vormittage in gewohnter Weise zunächst die laufenden Regierungsgeschäfte erledigt und einige Vorträge entgegen genommen. Beide Kaiserliche Majestäten besuchten darauf, wie schon gemeldet, am Vormittage mit ihrer Begleitung und den zum Ehrendienst befohlenen Personen das königliche Mausoleum in Fragmore, woselbst Allerhöchstdieselben in stiller Andacht längere Zeit verweilten. Nach dem Schlosse zurückgekehrt empfingen die Majestäten einige Besuche fürstlicher Personen, ertheilten Audienzen und begaben sich nach eingenommenem Frühstück nach Cumberland Lodge, woselbst Allerhöchstdieselben den Prinzen und Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein einen Besuch abstatteten und alsdann an der dort stattgehabten Festlichkeit theilnahmen. Alsbald darauf verabschiedeten sich die Majestäten von Ihrer Majestät der Königin Victoria und den anderen Fürstlichkeiten und begaben sich am Nachmittage, nach der Rückkehr nach Windsor Castle, von dort aus mittelst Sonderzuges mit ihrer Begleitung und Gefolge nach London, um daselbst im Buckingham Palast während der nächsten vier Tage Aufenthalt zu nehmen. — Am Abend des gestrigen Tages fand im Coventgarden-Theater eine Galavorstellung statt, welche von den Majestäten und den Gästen des englischen Königshofes und deren Begleitung besucht wurde.

Am heutigen Tage werden die kaiserlichen Majestäten, sofern das Wetter günstig bleibt, der Gartenfestlichkeit im Marlborough House beiwohnen und später werden dann der Kaiser und die Kaiserin mit ihrer nächsten Umgebung einer Einladung des Marquis und der Marquise von Londonderry zum Diner nach Londonderry-House entsprechen. Für den späteren Nachmittag sind alsdann noch einige Besichtigungen und Empfänge in Aussicht genommen, und am Abend des heutigen Tages gedenken die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und die fürstlichen Gäste Sullivan's Oratorium „Die goldene Legende" im Royal Albert Hall beizuwohnen. — Das Befinden der Kaiserlichen Majestäten ist nach den ebenfalls bisher gelangten Mittheilungen andauernd das allervortrefflichste.

* Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm von Baden, geboren 1857, begeht heute, am 9. Juli, sein Geburtsfest. Gegenwärtig weilen der Erbprinz von Baden und Gemahlin auf der Insel Sylt, wohin Höchstdieselben sich von Berlin aus kürzlich begeben haben, doch werden Beide schon in diesen Tagen wieder in Berlin zurückerwartet.

* Der Prinz Ludwig zu Solms-Hohensolms-Lich traf, von Lübbenau kommend, heute in Berlin ein und stieg im Hotel Continental ab.

* Der Generalkonsul v. Königswarter ist von Frankfurt a. M. mit seiner Familie hier eingetroffen und im Hotel Continental abgestiegen.

* Der großbritannische General-Postmeister Mr. A. Blackwood, welcher, von Wien kommend, vorgestern hier eintraf, hat gestern Abend Berlin wieder verlassen und seine Rückreise über Wlissingen nach London fortgesetzt.

* Die Gemahlin des italienischen Botschafters am hiesigen Hofe, Grafen de Launay, ist nach längerem Krankenlager heute Nachmittag um 1½ Uhr in Folge von Schwäche im hiesigen Botschaftshotel sanft entschlafen.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairsches.] * Der Oberst Freiherr v. Gemmingen, Chef des Generalstabes des 7. Armeekorps, ist mit kurzem Urlaub hier eingetroffen.

* Der Oberst Paulus, Abtheilungschef im Kriegsministerium, und der Major Königk, à la suite des Infanterieregiments Graf Werder (4. Rheinisches) Nr. 30 und kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, sind von Dienstreisen hierher zurückgekehrt.

* Der Oberstlieutenant Freyr. v. Schele, Abtheilungschef im Kriegsministerium, hat sich mit Urlaub nach Blumenow bei Gransee begeben, ebenso der Major Stecher, à la suite des Fuß-Artillerieregiments von Linger (Ostpreußisches) Nr. 1 und kommandirt zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe, nach Schlesien und Oesterreich, und der Major z. D. Scheffler, 3. Stabsoffizier beim Bezirkskommando I, nach Langeroog in Ostfriesland.

* Der Korvettenkapitain Meuß von der Marineschule in Kiel ist mit Urlaub hier angekommen.

* Die Beerdigung des Sekondlieutenants v. Trotha vom 2. Garderegiment z. F. findet am 10. d. M., Nachmittags 5½ Uhr, von der Leichenhalle des Garnisonfriedhofs hinter der Hasenhaide aus auf demselben mit militairischen Ehrenbezeugungen statt.

Königsberg, 8. Juli. Den gestern zum Besuche bei uns eingetroffenen Ministern, Herren Miquel und v. Berlepsch, wurde heute um 8 Uhr vor dem Hotel von der Kapelle des 43. Infanterieregiments eine Morgenmusik dargebracht. Wie programmäßig festgesetzt, erschienen die Minister um 9 Uhr an dem Regierungsgebäude und begaben sich nach der Vorstellung der Herren des Regierungskollegiums und der Räthe der Provinzial-Steuerdirektion in Begleitung des Herrn Regierungspräsidenten, Landeshauptmann Lucka auch dem Landeshause. Sowohl das Regierungsgebäude wie auch die Provinzial-Steuerdirektion, das Landeshaus und die Börse hatten beute Flaggenschmuck angelegt. — Am Landeshause hatten sich inzwischen der Provinzialausschuß und die geladenen Vertreter der Landwirthschaft, des Handels und der Industrie versammelt. Nachdem die Minister, in dem Begleitung sich auch der Schwere Finanzpräsident Hannelsen befand, erschienen und die Anwesenden denselben vorgestellt waren, begannen die Besprechungen über die (in Nr. 313 der „Nordd. Allg. Ztg.") bereits mitgetheilten Fragen. Bei denselben gelangte die für unseren Hafen zunächst wichtige Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises zur Diskussion, über deren Nothwendigkeit man sich einigte, wie denn auch die Minister sagten, in diesem Sinne ihren Einfluß geltend machen zu wollen. In zweiter Reihe handelte es sich um die Ermäßigung der Frachttarife für die Erzeugnisse der Landwirthschaft nach dem Westen, bezüglich deren eine Herabsetzung bis nach der Provinz Sachsen hin setzen der Mehrheit als wünschenswerth bezeichnet und auch in Aussicht gestellt wurde. Die Verhandlungen dauerten etwas länger, als in Aussicht genommen war, so daß, als die Herren Minister und ihre Begleitung gegen 2 Uhr in der Börse eintrafen, die Besucher derselben sich, der „Königsb. Hart. Ztg." zufolge, bereits fast sämmtlich entfernt hatten. Die Herren wurden daselbst von Vertretern der Kaufmannschaft empfangen und begaben sich darauf nach kurzem Verweilen in das Bernsteinmuseum der Herren Stantien u. Becker, wo die Herren Stadtrath Hagen und Dr. Becker die Honneurs des Hauses machten. Nach einer eingehenden Besichtigung der Arbeitsräume belachten die Herren Minister sodann unter Führung des Herrn Dr. Klebs das Bernsteinmuseum der genannten Firma, das ihre höchste Anerkennung und Bewunderung erregte. Nach kurzem Verweilen im Museum begaben sich die Herren von hier in die Zigarrenfabrik von Louis Grosskopf.

Gotha, 8. Juli. Der in Koburg zu kurzer Tagung versammelt gewesene Koburger Landtag hat eine Neuregelung des Schulgeldes für's Gymnasium beschlossen. Das bisher übliche Verlegungsgeld kommt in Wegfall, das Eintrittsgeld dagegen wird für Prima und Sekunda auf 15, für Tertia und Quarta auf 10 und für Quinta und Sexta auf 5 ℳ bestimmt. Das eigentliche Schulgeld dagegen steigert sich von 48 ℳ in Sexta bis zu 72 ℳ in Prima, für Ausländer dagegen von 72 auf 108 ℳ pro Jahr. — Der Gothaer Landtag ist auf den 9. Juli hierher berufen; bemerken wird sich, der „L. A." zufolge, eine Tagung des gemeinschaftlichen Landtages anreihen.

Stuttgart, 8. Juli. Der „Staatsanz. für Württemb." bringt folgende weitere Erklärung: „In der Nummer 146 vom 27. Juni d. J. wurde von und mitgetheilt, daß der Bochumer Verein von der württembergischen Eisenbahnverwaltung niemals den Auftrag erhalten habe, Stempel für einen der württembergischen Schienenbahnme-Kommissäre anfertigen. Wir sind in der Lage, nachzutragen, daß nach den Erklärungen sämmtlicher von der württembergischen Eisenbahnverwaltung mit der Uebernahme von Schienen beauftragten Beamten keinen derselben einen solchen Kontrollstempel bei dem Bochumer Verein anfertigen oder ausbessern ließ. Von den entsandten Kommissären waren keine über Unregelmäßigkeiten bei den Lieferungen des Bochumer Vereins zu berichten; auch wurden weder in früheren, noch in den letzten Jahren bei den von diesem Werke der württembergischen Eisenbahnverwaltung gemachten Lieferungen Mißstände wahrgenommen."

Ausland.

Italien.

„W. T. B." meldet aus **Venedig**, 8. Juli:

„Der König und die Königin begaben sich heute in Begleitung des Herzogs von Genua und des Herzogs der Abruzzen, der Prinzessin Cloira von Bayern, des Marinemiisters, des Schatzministers und eines zahlreichen Gefolges an Bord des britischen Admiralschiffes und wurden auf dem Wege dorthin von den Mannschaften der englischen Schiffe, sowie der Schiffe des Norddeutschen Lloyd begrüßt. An Bord des „Brambow" wurden die hohen Herrschaften von den Kommandanten der Schiffe, Admiral von Prinzen von Battenberg, der von seiner Gemahlin begleitet war, empfangen. Nach der Besichtigung des „Brambow" wurde das Frühstück eingenommen. Gegen Ende desselben erhob sich der König zu folgendem Trinkspruch: „Ich trinke auf die Gesundheit der erhabenen Königin und Kaiserin, auf das Wohlergehen des großen englischen Volkes, des treuen Freundes Italiens in höhen, wie in guten Tagen; ich trinke auf das Wohl seiner unerreichen mächtigen Flotte, deren würdige Vertreter ich mit Freude hier sehe. In diesen Grüß stimmt, ich weiß es, das ganze italienische Volk mit mir ein." Der Kommandant des englischen Geschwaders antwortete auf die Worte des Königs mit folgendem Toast: „Im Auftrage der Königin Victoria habe ich Ew. Majestät zu danken für die außerordentlich huldvollen Worte und für die durch den Besuch der auf dem Admiralschiffe erwiesenen Gnade. Ich sage im Namen der englischen Flotte die Versicherung hinzu, daß ihr durch den Besuch Ihrer Majestät der Königin die höchste Ehre erwiesen worden ist. Wenn es mir gestattet ist, in dieser Weise mich auszusprechen, so ist die Gelegenheit mir um der Ort dazu besonders geeignet, in Hinblick darauf, daß der Name Venedig an den alten Ruhm der italienischen Marine erinnert, während der glückliche Stadtlauf des herrlichen Panzerschiffes Sicilia und die Zuversicht gewährt, daß dieser Ruhm sich auch für alle Zukunft erhalten wird. In diesem feierlichen Augenblick gebe ich dem lebhaften Vertrauen Ausdruck, daß die intimen und herzlichen Beziehungen zwischen Italien und England für die Zukunft in der nämlichen Weise fortdauern werden, wie sie in der Vergangenheit waren. Ich trinke auf die Gesundheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin." Der König und die Königin unterhielten sich hierauf noch halbwegs mit den Stabsoffizieren. Gegen 5 Uhr Nachmittag verließen beide Majestäten unter Hurrahrufen und Geschützdonnner das Admiralschiff und begaben sich an Bord der italienischen Schiffe „Maria Pia" und „Gina". Um 6½ Uhr kehrten die Majestäten unter den jubelnden Zurufen der Volksmenge ins Palais zurück. Abends fand ein Diner zu Ehren der englischen und italienischen Offiziere statt. Der König ernannte den Marineminister zum Zeichen seiner Anerkennung zu seinem Ehrenadjutanten. Der König und die Königin treten morgen früh 6½ Uhr die Rückreise von hier an."

Marine und Schifffahrt.

* **Kiel**, 8. Juli. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 29. Juni d. J. sind befördert: Die Marine-Unterärzte Dr. Matthißson und Dr. Martini zu Marine-Assistenzärzten zweiter Klasse, die Assistenzärzte erster Klasse der Marinereserve Dr. Becker, Dr. Henrici, Dr. Wehmann, Dr. Hennings und Dr. Petersen I. zu Stabsärzten, der Assistenzarzt zweiter Klasse der Marinereserve Dr. Grimpel zum Assistenzarzt erster Klasse, die Unterärzte der Marinereserve Dr. Wattenberg, Weicker und Dr. Kallmorgen zu Assistenzärzten zweiter Klasse.

Der Chef der Marineinspektion der Offiziere, Vizeadmiral Knorr, hat nach Rückkehr von Urlaub seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Der Ablösungstransport für S. M. Kreuzer „Sperber", welcher am 10. Juni von Bremerhaven die Reise nach Ostasien angetreten hat, woselbst derselbe am 4. August d. J. eintreffen soll, wird neueren Bestimmungen zufolge nach Apia weiter gehen. Hier erst wird der Besatzungswechsel stattfinden und somit die Rückreise der abgelösten Besatzungsmiliche sich entsprechend verzögern.

Briefsendungen für S. M. Vermessungsfahrzeug „Nautilus" sind bis auf Weiteres nach Swinemünde zu dirigiren.

Provinzial-Zeitung.

Aus Preußisch-Thüringen, 8. Juli. In Mühlhausen wurde der gestrigen Magistratssitzung ein Schreiben aus dem kaiserlichen Hofmarschallamt mitgetheilt, nach welchem der Besuch des Kaisers in Mühlhausen für den 17., 18. und 19. September dieses Jahres angesagt wird. — Am letzten Sonnabend waren aus verschiedenen Wahlbezirken des Kreises Worbis Vertreter der Hausweberei zu einer Konferenz auf dem Landrathshause zu Worbis versammelt. Es handelt sich um Bildung einer Genossenschaft zur Hausweberei, welche größere Bestellungen, unter Anderm auch für das Militair, übernimmt.

Tuchel, 8. Juli. Nachdem hier von Behörden und Privaten schon seit längerer Zeit darüber Klage geführt worden, daß abgesandte frankirte Briefe nicht ihren Bestimmungsort erreichten, ist es endlich gelungen, zwei Briefwerfer in der Person eines Schülers und eines Schreibbeflissenen zu ermitteln, welche täglich Briefe aus dem Briefkasten im Schalterraume des kaiserlichen Postamts in durch Schleingerfedern an den Fenstern vorbeiführende Marken ablöste und in ihrem Nutzen verwandten, während die Briefe meist durch Feuer vernichtet wurden. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft unterbreitet worden.

Aus dem Sauerlande, 8. Juli. Bei Everberg (Meschede) ertranken von elf Insassen eines Kahns über aus Belmede gebürtige Leute in der Ruhr. Das Unglück wurde durch Ueberladung des Fahrzeuges veranlaßt. Zwei andere der Verunglückten liegen bedenklich erkrankt darnieder.

Alterode, 8. Juli. Mehrere Göttinger Studenten hatten letztegen vorgeftern den Ausgang des Hüllenthales gelegenen Bleiftein, um Pflanzen und Kräuter zu suchen. Der Aufstieg ging gut von Statten, doch oben angelangt, scheint man die nöthige Vorsicht außer Acht gelassen zu haben, denn ein Student stürzte an einer hohen, senkrechten Klippe hinab und wurde von Vorübergehenden mit schweren äußeren Verletzungen aufgefunden. So rasch als möglich wurden zwei hiesige Aerzte herbeigeholt, welche den Schwerverletzten verbanden und für die Ueberführung ins Krankenhaus sorgten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Wildungen, 8. Juli. Der am 5. d. Nachmittags um 3 Uhr 15 Min. von Wabern nach Wildungen abgelassene Personenzug entgleiste, dem „Hess. Kour." zufolge, bei der Einfahrt in den Bahnhof Zennern. Die Maschine bohrte sich in den Erdboden, die zwei Personenwagen dahinter fielen um und wurden beschädigt, doch blieben die Passagiere unverletzt.

Aus dem Rheingau, 8. Juli. Die Kiedricher Gemeinde, wie die „Grafenz. Ztg." berichtet, einen ziemlich befriedigenden Verlauf, da größere Störungen durch Regen nicht eingetreten sind. Songer Ende der Woche dürfte die Hauptsache gethan sein;

Aus Berlin.

e. Die Berliner anthropologische Gesellschaft unternahm am 4. und 5. d. M. einen Ausflug nach Salzwedel zur Besichtigung des dortigen Museums und der in der Umgegend noch in verhältnißmäßig großer Zahl vorhandenen megalithischen oder Steinkammergräber unter Führung des Konservators Gd. Krause-Berlin und des Gymnasiallehrer Goedeke-Salzwedel. In Salzwedel wurde zuerst das im Gerichtsgebäude neu aufgestellte Museum des altmärkischen Vereins für Geschichte und Industrie besichtigt. Die Neuaufstellung der Sammlung bedeutet für viele Hunderte kostbarer Stücke eine Wiederentdeckung, denn in ihrem früheren Aufbewahrungsorte, einem Seitenraume der Altstädter Kirche, bei dem Mangel an geeigneten Schränken war sie arg in Unordnung geraten. Jetzt ist sie an mehreren Tagen der Woche, den Markttagen, an denen Herr Goedeke und andere Freunde der vaterländischen Forschung die Fundstücke und Reliquien alter Zeit erklären, rege besucht, und neue Erwerbungen stehen jetzt reichlicher zu, namentlich durch die Ausgrabungen, die Herr Goedeke, Apotheker Zechlin und andere Freunde des Museums unternehmen, sowie durch Geschenke aus der Umgegend. Das Museum birgt vor Allem eine große Anzahl von Kunststücken aus der Steinzeit, derjenigen Zeit, welcher die aus riesenhaften Findlingssteinen aufgeführten Steinkammergräber angehören, Beile, Lanzenspitzen, prismatische Messer aus Feuerstein, durchbohrte Hämmer aus Diorit und anderen Gesteinen, sowie charakteristische Thonwaare geben ein gutes Bild von der Kultur der ältesten Epoche menschlicher Besiedelung der Altmark. Unter den Funden der Bronzezeit befinden sich ganz ausgezeichnete, als wuios anzusehende, so namentlich der Fund von 10 Kommandoäxten von Groß-Schwechten und der große Fund von Kläden; in diesem sind Bronzeäxte von eigenartiger Form und 34 Zentimeter Länge vertreten. Besonders reich ist die Sammlung an Funden aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung, namentlich aus der letzten Zeit der römischen Kaiser und dem Beginn der Völkerwanderung. Hier haben in erster Linie die Gräberfelder am Windmühlenberge bei Gleine, die bei Stein-Wietlitz und bei Drebenstedt reiche Ausbeute geliefert. In diese Zeit gehört auch die höchst seltene und kostbare Fensterurne mit einem Glasstück (Fenster) im Boden, welche Goedeke vorhandenen ausgrub. An die vorgeschichtlichen Funde schließt sich die Sammlung mittelalterlicher und neuerer, historisch und anderweitig interessanter Gegenstände, eine Siegel- und eine Münzsammlung. Im Nebenzimmer befindet sich jetzt ebenfalls wohl geordnet, die Bibliothek. Reiches Material für die Kulturgeschichte der Altmark, dieser Wiege des preußischen Staates, ruht in diesen Sammlungen, deren Kern und Hauptmasse der Altmärkische Verein gebracht hat, der allein neben dem des Mitbegründers des Vereins, des Landesdirektors von der Schulenburg, hervorderhaupt auf die jetzt endlich würdig aufgestellten Ergebnisse seines emsigen Fleißes, Prof. Joh. Friedr. Danneil, der sich für alle Zeiten ein Denkmal gesetzt hat, nicht nur durch seine umfassenden Arbeiten in „Förstemann's Mittheilungen" und den Jahresberichten des altmärkischen Vereins, sondern besonders dadurch, daß er gleichzeitig mit den Forschern Sich in Schwerin, Thomsen in Kopenhagen und Nilsson in Lund, doch unabhängig von Diesen, im Jahre 1837 als einer der Ersten die Lehre von der Dreiperiodeneintheilung, d. h. der Entdeckung der Vorgeschichte in eine Steine, Bronze- und Eisenzeit aufstellte und begründete, und dadurch in bahnbrechender Weise außerordentlich viel zur Klärung des bis dahin über der gesammten Prähistorie schwebenden Dunkels beitrug. Im Jahre 1845 hat Danneil ein auf eigener Anschauung beruhendes, beschreibendes Verzeichniß der Hünengräber, d. h. Steinkammergräber der Altmark, veröffentlicht, deren er 142 Stück in den drei Kreisen Salzwedel, Stendal und Osterburg feststellte.

An die Besichtigung des Museums schloß sich die der Stadt, die noch manche interessante mittelalterliche Bauwerke in ihren schönen alten Kirchen, Thoren, Rathhaus und anderen Profanbauten aufzuweisen hat, vor Allen die königliche Burg, die Gräfenburg

in den besseren Lagen sind schon viele Trauben verblüht. Der Heuwurm, welcher die Theile der Traubenblüthe, nämlich Stempel und Staubbeutel, umspinnt und sie dadurch zum Welken bringt, wodurch er selbst recht schädlich wird, hat sich wieder sehr zahlreich eingestellt. Einzelne Gutsbesitzer lassen ihn verrichten, die große Masse aber sieht mit verschränkten Armen seinem Treiben zu, trotzdem sie Alle den Schaden, der durch ihn angerichtet wird, aus eigener Erfahrung kennen.

Köln, 8. Juli. Großes Aufsehen erregt hier die vorgestern erfolgte Verhaftung der Wittwe Schofs. Die Frau machte, wie die „Rh.-Westf. Z." berichtet, ein Gewerbe daraus, Kinder „illegitimer Geburt" und sonstige Kinder in Pflege zu nehmen. Schon eine Zeit lang schwirrten allerlei Gerüchte über das Treiben der Frau, welcher so auffallend viele Kinder, für deren Pflege sie bezahlt wurde, starben. Dem Gerüchte nach sollen in den letzten Monaten von 14 bei ihr in Pflege gewesenen Kindern sechs gestorben sein. Die letzten Wochen hatte sie vier kleine Kinder in Pflege, von welchen eins vor 14 Tagen, ein zweites am 4. d. M. starb. Nachbarn, welche die Frau beobachtet und denen das Aussehen der Kleinen aufgefallen war, hatten bei der Polizei den Verdacht ausgesprochen, daß die Frau eine „Engelmacherin" sei. Die Leiche des jüngst gestorbenen Kindes wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft amtlich untersucht, und es stellte sich heraus, daß das Kind, welches vollständig abgezehrt war, aus Mangel an Nahrung gestorben sei. Die Person, welche beschuldigt wird, durch mangelhafte Ernährung den Tod des Kindes herbeigeführt zu haben, wurde dem Gefängniß übergeben. Die Kriminalpolizei forscht eifrig nach, um festzustellen, ob die Frau auch den Tod der früher verstorbenen Kinder in ähnlicher Weise veranlaßt hat.

Mannigfaltiges.

Kunst-Nachrichten. In Stuttgart findet am 21 Juli eine hochinteressante Versteigerung von alten italienischen Gemälden und Miniaturen statt, welche aus dem Nachlaß des verstorbenen Hofmalers Dominico di Bossi herrühren. Es sind allerseits Namen, wie Tizian, Michel Angelo, Salvator Rosa, Tiepolo, Giordano Tintoretto u. l. w. vertreten. Die Sammlung verdankt ihren Hauptwerth dem Umstande, daß sie von einem Künstler planmäßig mit seinem Verständniß angelegt wurde; auch befinden sich bei derselben wahre Kabinetstücke von Miniaturen des Hofmalers di Bossi selbst. Die Versteigerung findet unter Leitung des Kunstexperten Karl Maurer — von München — statt, durch welchen auch Kataloge zu beziehen sind.

Personalien. (Todesfälle.) Der Meldung, daß Oskar v. Redwitz Linderung seines schweren Leidens (hochgradige Neurasthenie) in der Heilanstalt St. Gilgenberg bei Bayreuth suche, ist rasch die Nachricht von seinem plötzlichen Tode gefolgt. Am 7. d. M. Nachmittag hat ein Herzschlag dem Leben des gefeierten vaterländischen Dichters ein Ende gesetzt. Wie selten einem Dichter war ihm in der Zeit seines poetischen Schaffens das Schicksal günstig. Aus edlem Geschlecht am 28. Juni 1823 in Lichtenau bei Ansbach entsprossen, studirte er in Erlangen und München Jus und Philosophie, zog sich aber schon 1849 von der Beamtenlaufbahn, die er eingeschlagen, zurück, nachdem sein romantisches Gedicht „Amaranth" entstanden. Er widmete sich nun in Bonn hochdeutschen und klassischen Studien, die ihn im Jahre 1851 als Professor für Literaturgeschichte nach Wien führten. Doch schon im folgenden Jahre zog er sich ins Privatleben zurück, um ganz seinem poetischen Schaffen zu leben. Nachdem er sich von der romantischen Richtung, die ihm so viele schwärmerische Verehrung eingetragen, abgewandt, erzielte er mit seinen Dramen „Philippine Welser" und „Der Junkermeister von Nürnberg" nachhaltige schöne Erfolge. Als Romandichter hat er weniger Anklang gefunden. Die Wiedererrichtung des Deutschen Reichs weckte den glühenden Patriotismus des Dichters, der ihn im „Lied vom neuen Deutschen Reich" zu den begeisterten Sonneten begeisterte. Seit 1872 lebte Redwitz in seiner Villa Schillerhof bei Meran, dessen mildes Klima seinem asthmatischen Leiden Linderung brachte. — Der Kriegsmaler Profs Heinrich Lang ist, wie die Münchener „Allg. Ztg." meldet, gestorben.

Vermischtes.

rg. In **Basel** ist der 41 Jahre alte Kaufmann und Prokurist der Lagerhausgesellschaft, Otto Regina, nach Unterschlagung von 150000 Fr. flüchtig geworden.

London. (W. T. B.) Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Montevideo vom 8. d. M. ist der deutsche Dampfer „Cleopatra" aus Hamburg in der Magelhaenstraße auf einen Felsen gestoßen und mußte gestrandet werden, um das Untergehen zu verhindern. Bald darauf begann das Schiff auseinanderzubrechen und geht wahrscheinlich gänzlich verloren. Die Mannschaft und die Passagiere sind gerettet.

Cincinnati. (W. T. B.) Die Waarenhäuser der Pelzhändlerfirma Burckhardt u. Co. und der Konfektionsfirma Gellsofer u. Co. sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Telegraphische Korrespondenz.

Stettin, Donnerstag 9. Juli. (Privattelegramm der „Nordd. Allg. Ztg.") Wie der „Köln. Ztg." von hier gemeldet wird, hätte der kommandirende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie v. d. Burg, seinen Abschied eingereicht.

(Wolff's Bureau.)

München, Donnerstag 9. Juli. Die Handelskammer Oberbayerns beschloß, an die bayerische Regierung wiederholt das Ersuchen zu stellen, bekannt zu geben, daß die Revisionsberichte der Aktiengesellschaften zur öffentlichen Einsichtnahme gerichtlich auflegen. Die Handelskammer empfiehlt ferner die Kettenlegung im Laufe des Mittelmain und Obermain nebst der Anlegung eines Zentral-Schutzhafens am Main.

London, Donnerstag 9. Juli. „Times" und „Standard" erklären, daß Parnell bei der Wahl in Carlow nicht durch die Antiparnelliten, sondern durch den katholischen Klerus geschlagen worden sei, dessen politische Herrschaft durch die Liberalen Englands nicht gebilligt werden könne. Die Antiparnelliten rechnen darauf, daß ihre Rivalen nur drei Sitze bei den nächsten allgemeinen Wahlen erhalten werden. „Daily News" meint, Parnell, in Zukunft ohnmächtig, dürfte sich wohl oder übel vom Schauplatze der Politik zurückziehen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Köln, Donnerstag 9. Juli. In einer vorgestern in Dortmund stattgehabten Versammlung der Zechen wurde, wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, beschlossen, von den Feierschichten abzusehen, aber den Zechen für die Sommermonate eine nur mäßige Förderung anzumessen.

Paris, Donnerstag 9. Juli. Eine dem hiesigen Verteter der chilenischen Kongreßpartei aus Iquique zugegangene Depesche meldet: Die Truppen Balmaceda's, die von Coquimbo nach dem Thale von Huasco vorrückten, wurden nach einem entschiedenen Sieg der Kongreßtruppen bis 12 Meilen (engl.) südlich der Stadt Vallenar zurückgeschlagen.

Charleroi, Donnerstag 9. Juli. Der Arbeiterstrike ist nunmehr beendigt. Die Wiederaufnahme der Arbeit wurde gestern von dem Rathe der „Ritter der Arbeit" beschlossen. Heute haben 45000 Arbeiter die Arbeit aufgenommen; die übrigen Arbeiter werden morgen daselbe thun. Der Ausstand dauerte 70 Tage.

Bern, Donnerstag 9. Juli. Der Bundesrath beruft die Bundesversammlung auf den 27. Juli ein zur Entgegennahme des Berichts über das Ergebniß der Volksabstimmung vom 5. Juli über die Revision der Bundesverfassung (Einführung der Initiative), sowie zur eventuellen Behandlung anderer damit zusammenhängender Fragen.

Konstantinopel, Donnerstag 9. Juli. Der „Agence de Constantinople" zufolge wird die Meldung der „Times", wonach mehrere Eparchieen Kretas in einer dem britischen Konsul in Canea überreichten Petition erklärt haben sollten, daß die Türkei unfähig sei, die Ordnung zu erhalten, daß die Christen genöthigt würden, zu den Waffen zu greifen, daß von türkischen Soldaten schwere Ausschreitungen gegen die Christen begangen würden, und daß dafür keinerlei Genugthuung zu erlangen sei, von Seiten der Pforte als vollkommen unbegründet bezeichnet.

New-York, Donnerstag 9. Juli. In einem von den Zeitungen veröffentlichten Schreiben erklärt Senator Sherman ein gemeinsames Vorgehen mit den anderen Handel treibenden Nationen für das einzige denkbare Mittel, den Marktwerth des Silbers auf das entsprechende Verhältniß zum Golde zu erheben. Ein von den Vereinigten Staaten allein unternommener Versuch würde nur die Schwäche Amerikas darthun. Die Forderung der freien Silberprägung sei wenig rationell und habe nichts mit der vermuthgemäßen Forderung gemein, der Minimumlauf entsprechend der Steigerung des Geschäftsverkehrs und dem Wachsthum der Bevölkerung zu vermehren.

Verkehrs-Nachrichten.

* Die Post von dem am 3. Juni aus Shanghai abgegangenen Reichs-Postdampfer „Stuttgart" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 10. Juli Vormittags zur Ausgabe.

Hamburg, 9. Juli. (d. A. P.) Der Schnelldampfer „Normannia" hat, von New-York kommend, heute früh 4 Uhr Scilly passirt. Der Postdampfer „Gellert" ist, von New-York kommend, heute früh 6 Uhr auf der Elbe eingetroffen. Der Postdampfer „Russia" hat, von New-York kommend, heute Morgen 8 Uhr Lizard passirt.

Marktberichte.

Marktpreise von Berlin am 8. Juli 1891. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizeipräsidiums.) Nichttrocken 100 Kilogramm 5—5,60 ℳ. Heu per 100 Kilogramm 4,60—6,60 ℳ. Erbsen, gelbe zum Kochen 24,00—40,00 ℳ. Speisebohnen, weiße, per 100 Kilogr. 25,00—46,00 ℳ. Linsen per 100 Kilogr. 30,00—50,00 ℳ. Kartoffeln per 100 Kilogr. 12,50 bis 21,50 ℳ. Rindfleisch von der Keule per 1 Kilogr. 1,20—1,60 ℳ. Rindfleisch, Bauchfleisch, per 1 Kilogr. 1,00—1,40 ℳ. Schweinefleisch per 1 Kilogr. 1,00—1,60 ℳ. Kalbfleisch per 1 Kilogr. 1,00—1,60 ℳ. Hammelfleisch per 1 Kilogr. 1,00—1,50 ℳ. Butter per 1 Kilogr. 1,80—2,80 ℳ. Eier per 60 Stück 2,40—4,00 ℳ. Karpfen per 1 Kilogr. 1,20—2,40 ℳ. Aale per 1 Kilogr. 1,10—3,00 ℳ. Zander per 1 Kilogr. 1,00—2,50 ℳ. Hechte per 1 Kilogr. 1,00—2,00 ℳ. Barsche per 1 Kilogr. 0,60—1,60 ℳ. Schleie per 1 Kilogr. 1,00—2,00 ℳ. Plötze per 1 Kilogr. 0,60—1,20 ℳ. Krebse per 60 Stück 1 50—12,00 ℳ.

Berlin, 9. Juli. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilogramm. — Loco fester. — Termine höher. — Gekündigt — Ztr. — Kündigungspreis ℳ Durchschnittspr. —. Loco 227—237 ℳ bez., Lieferungsqualität 234 ℳ bez., feiner bunter märkischer — ℳ bez., per diesen Monat 233,25 bis 233,5 ℳ bez., per Juli-August 216—217 bis 216,5 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 210,75—211,5 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez.

Roggen loco fester. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ per 1000 Kilogramm. Loco 210 bis 218 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 214 ℳ bez., russischer — ℳ, inländischer — ℳ ab Bahn bez., guter — ℳ bez., per diesen Monat 211—210,25—211 ℳ bez., per Juli-August 201,5—202,5 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 196,25—198—197,75 ℳ bez., per Oktober-November 194—194,75 ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1892 — ℳ bez.

Gerste fest, per 1000 Kilogr. große und kleine 163—190 ℳ nach Qual., Futtergerste 164—176 ℳ bez., gute — ℳ bez., frei Haus bezahlt.

Hafer loco fest. — Termine höher. — Gekündigt 450 To. — Kündigungspr. 168 ℳ per 1000 Kilo — Durchschnittspr. — ℳ — Loco 162 bis 192 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 172 ℳ Pommerscher mittel bis guter 163—170 ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., feiner 186—188 ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., preußischer mittel bis guter — ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., feiner — ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., schlesischer mittel bis guter — ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., feiner — ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., bayerischer — ℳ ab Bahn bez., russischer — ℳ frei Wagen bez., per diesen Monat 167,75—168,5—168 ℳ bez., per Juli-August 152,5—153 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 145,75—146,25 ℳ bez., per Oktober-November 143 ℳ bez., per November-Dezember 140,5—142 ℳ bez.

Erbsen per 1000 Kilogramm Kochwaare 175 bis 185 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 167 bis 173 ℳ nach Qualität bez. Feine Futtererbsen — ℳ frei Haus bezahlt.

Mais per 1000 Kilogramm. — Loco still Termine still. Gek. — To. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 153 bis 158 ℳ bez., per diesen Monat 141,5 ℳ bez., per Juli-August 141,5 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 140,5 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,0—30,25 ℳ, Nr. 0 30,0—28,5 ℳ Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28,5—27,25 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 29,50—28,50 ℳ Roggenmehl Nr. 0 1/2 ℳ höher als Nr. 0 und 1.

Roggenmehl Nr. 0 u 1 per 100 Kilo inkl. Sack Gek. — Sack. Kündigungspreis — ℳ per 100 Kilo. Durchschnittspreis — ℳ Termine fest und höher. Per diesen Monat 28,1—28,25 ℳ bez., per Juli-August 27,75—27,9 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 27—27,3—27,15 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ bez. Termine behauptet. Loco mit Faß — ℳ bez., loco ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat 59,3 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 59,3 bis 59,3 ℳ bez., per Oktober-November 59,3 ℳ bez., per November-Dezember 59,4 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per April-Mai 59,7 ℳ bez.

Spiritus mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 pCt. = 10000 pCt. nach Tralles. Loco ohne Faß — ℳ bez.

Spiritus mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Ohne Faß 48,5 ℳ bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Mit Faß: Gekündigt 50000 Liter. Kündigungspreis 47,7 ℳ Durchschnittspreis — ℳ bez. Ferner gefordert. Loco — ℳ bez. Per diesen Monat und per Juli-August 47,9—47,6—47,9 bis 47,7 ℳ bez., per August-September 47,9—48 bis 47,6—48—47,8 ℳ bez., per September-Oktober 45,2—44,7—44,9 ℳ bez., per Oktober-November 43,8—43,4—43,6 ℳ bez., per November-Dezember 43,4—49—42,9 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1892 — ℳ bez., per April-Mai 1892 42,5 ℳ bez.

Königsberg, 8. Juli. Weizen still, loco rother russischer besetzt 143 ℳ bez. — Roggen unverändert, loco russischer 157,50 ℳ bez. — Bohnen loco russische Pferde- 131 ℳ bez. — Spiritus loco kontingentirt 71,00 ℳ Br., nicht kontingentirt 48,00 ℳ Br.

Danzig, 8. Juli. Weizen in ruhiger Tendenz bei kleinem Verkehr. Termine: September-Oktober 197 ℳ Br., 196 ℳ Gd. Regulirungspreis 232 ℳ — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländ. — ℳ Termine: Juli-August — ℳ Gd., September-Oktober 183 ℳ Br, 182 ℳ Gd., Oktober-November — ℳ Regulirungspreis 207 ℳ — Rüböl-Saat polnischer 5,50 ℳ, Dotterkuchen 4,50 ℳ bez. — Weizenkleie 4,60 ℳ geb. — Roggenkleie — ℳ bez. Spiritus kontingentirter loco 68½ ℳ nom., per September-Oktober 58½ ℳ Gd., per November-Mai 56½ ℳ Gd., nicht kontingentirter per September-Oktober 39 ℳ Gd., per November-Mai 37 ℳ Gd.

Stettin, 9. Juli. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 226—235, per Juli 229,00, per Juli-August —,—, per September-Oktober 208,50. — Roggen höher, loco 210—217, per Juli 213,00, per Juli-August —,—, per September-Oktober 194,00. — Pomm. Hafer loco 160 bis 168. — Rüböl ruhig, loco —,—, per Juli 59,00 per September-Oktober 59,00. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 ℳ Konsumsteuer —,—, mit 70 ℳ Konsumsteuer 48 50, per Juli mit 70 ℳ Konsumsteuer —,—, per August-September mit 70 ℳ Konsumsteuer 47,00, per September-Oktober mit 70 ℳ Konsumsteuer 46,30. — Petroleum loco 10,80

Breslau, 9. Juli. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. exkl. 50 ℳ Verbrauchsabgabe per Juli 66,00, do. 70 ℳ Verbrauchsabgabe per Juli 46 00 per Juli-August 46,00, per Sept.-Oktober 43,50. Roggen per Juli 214,00, per Juli-August 205,00, per September-Oktober 196,00. — Rüböl loco per Juni 61,50, per September-Oktober 61,50. — Zink fest. — Wetter: Bewölkt.

Köln, 9. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 23,50 do. fremder loco 23,50, per Juli 22,55, per August —,—, per November 21,55, per Dezember —,—. — Roggen hiesiger loco 20,50, fremder loco 21,00, per Juli 20,70, per August —,—, per November 19,85, per Dezember —,—. — Hafer loco hiesiger 16,50, fremder 17,25 Rüböl loco 63,50, per Juli —,—, per Oktober 62,50, per Mai 63,50.

Mailand, 6. Juli. Seide. Wenig belebt, unverändert.

Vergnügungs-Anzeiger

vom 10. Juli.

Die königlichen Theater sind geschlossen.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater und Concertpark.

Orpheus in der Unterwelt, Burleske Oper in 4 Bildern. Musik von J. Offenbach. Im prachtvollen Park um 6 Uhr: Gr. Doppel-Konzert. Auftreten des schwed. Damen-Quintetts Hultén, der Soubrette E. Kröckert, des Damentrzetts Alpenveilchen, der Instrumentalistin Little Carrie, des Gesangskomikers Modl, Concert-Anf. 6 Uhr, der Vorstellung Anf. 7½ Uhr. — Sonnabend: Im Park: Doppel-Schönheits-Congreß.

Lessing-Theater.

Art. Direction: **Angelo Neumann.**

Cavalleria rusticana. (Antonie Schläger.) Vorher: **Der Barbier von Bagdad.** — Sonnabend: Cavalleria rusticana. Vorher, zum letzten Male: Die drei Pintos. — Sonntag: Cavalleria rusticana. Vorher: Der Barbier von Bagdad.

Kroll's Theater.

Freitag: **„Die Zauberflöte".** (Tamino: Hr. **Birrenkoven.**)

Sonnabend: **„Undine".** (Undine: Fr. **Elise Hariacher,** großherzogl. Hof-Opernsängerin als Gast.)

Sonntag: Gastspiel des Herrn **Heinrich Bötel. „Der Postillon von Lonjumeau".**

Billets sind vorh. zu haben an d. Kasse und b. bekannten Verkaufsstell. Täglich: **Großes Konzert** im Sommergarten. Abends bei brillanter elektr. Beleuchtung desselben. Anfang 5½, der Vorstellung 7 Uhr.

Belle-Alliance-Theater.

Zum 43. Male: **Tricoche und Cacolet,** Posse in 5 Aufzügen von Meilhac und Halévy. Im Sommergarten: Großes Doppel-Konzert. Auftreten folgender Spezialitäten: Gebrüder Sperl, Groteск-Duettisten, Phil und Hull, die tanzenden Zwerge, Geschwister Bianca, Gesangs-Duettistinnen, des Rhomes-Trio (komisches Gesangs-Terzett), des schwedischen Damen-Terzetts Felicitas, der Gesangs-Duettisten Herren Fischer und Blum, des Original-Instrumental- und Vogelstimmen-Imitators Herrn Jean Grassé. Anfang des Konzerts 6 Uhr, des Theaters halb 8 Uhr.

Adolph Ernst-Theater.

Ensemblegastspiel der Wiener vom k. k. priv. Theater in der Josefstadt. Zum 10. Male: **Die Gigerln von Wien,** Posse mit Gesang in 4 Akten von J. Wimmer. Musik von Karl Kleiber. Anfang 7½ Uhr. — Sonnabend dieselbe Vorstellung.

Hippodrom
Kgl. priv. Circus
Täglich Vorstellung.
Phantastisch-Jagdliches Fahrens.
Russisch- und Herren-Jockey.
8 Arens, Riesen-Elephanten.
Im Park, Concert von 3 Capellen.
Sonntag Chev. Blondin.
Sonnabend: Reun-Tag.

Zoologischer Garten.
Freitag Nachm. 5½ Uhr:
Militair-Doppel-Concert.
Eintrittspreis 1 Mark, 11546
von Abends 7 Uhr ab 50 Pf. Kinder die Hälfte.

Passage-Panopticum
und 11409
Specialitäten. Theater.
Entrée 50 Pf. Geöffnet 10—10 U.

National-Panorama
Herwarthstrasse Nr. 4, am Königsplatz.
Das alte Rom
mit dem Triumphzug Kaiser Constantins. 11407
Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis zur Dunkelheit.
Entrée 1 M. Sonn- und Festage 50 Pf. Soldaten und Kinder 30 Pf.

Sedan-Panorama
mit Diorama-Cyclus
am Bahnhof Alexanderplatz
von Vorm. 9 bis Nachts 11 Uhr.
Entrée 1 Mark. 11408

Castan's Panopticum,
jetzt: **Friedrichstr. 165,** Ecke Behrenstr.
Neu:
Hamilton-Theater.
Originell! Ueberraschend!
Geöffnet von 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abds.
Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf. 11406

Urania. 11548
Dr. Körber: „Die Sonne".

Das **Hessische Pionier-Bataillon Nr. 11** feiert am 27. September d. J. das Fest seines **25jährigen Bestehens.**

Diejenigen Herren, welche als active, Reserve-, oder Sanitäts-Offiziere dem Bataillon angehört oder als Landwehr-Offiziere des Festtags bei seinen Formationen mitgemacht haben, und an der Feier Theil zu nehmen wünschen, werden gebeten, ihre Adressen bis zum 25. Juli d. Js. an das Bataillon einzusenden. 11786

Mainz, Juni 1891.
Hessisches Pionier-Bataillon Nr. 11.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Seine Verlobung mit Fräulein **Clara Panzer,** Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn **Adolf Panzer** und seiner Frau Gemahlin **Auguste,** geb. **Becker,** beehrt sich ergebenst anzuzeigen **Conrad Jappen,** 11792
Predigtamtskandidat.
Königsberg i. Pr., Elmshorn, Holstein, z. Z. Grund i. Harz.
Juli 1891.

Verbindungen.

Heinrich Ernsberger,
Bertha Ernsberger, geb. **Brand.**
Vermählte. 11800
New-York, 6. Juni 1891.

Entbindungen.

Heute Nachmittag 2½ Uhr wurde meine liebe Frau **Hedwig,** geb. **Leistikow,** von einem gesunden, kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Louisenhof den 7. Juli 1891.
11789 der Ludwigsfort.
Aug. Pepper.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen erfreut an 11789
Kreissekretair **Friedrich Steckow** und Frau,
Anna, geb. **Vespermann.**
Görde, den 7. Juli 1891.

Todesfälle.

Heute Mittag starb nach kurzer Krankheit mein lieber Mann und meines einzigen Kindes guter Vater, der 11794
Erbpächter **Joachim Fischer**
im 28. Lebensjahre, tief betrauert von
den Hinterbliebenen.
Babitz, den 6. Juli 1891.

Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Frida Röper mit Hrn. Martin Schmidt zur Neden (Wistekow—Bremerhaven). — Frl. Frida Bertel mit Hrn. Pfarrer Günther Wendt (Marburg—Ploen). — Frl. Marie Bürdhaus mit Hrn. Pfarrer Hermann Krauß (Honnef a. Rh.—Buchenfeld b. Pforzheim). — Frl. Helene Schindowski mit Hrn. Lautmann Paul Lucas (Neprusszewo b. Buk—Anklam). — Frl. Justine Mahler mit Hrn. Lieut. Otto Hofrichter (Thalwiell b. Zürich—Görlitz). — Frl. Ida Vissel mit Hrn. Kgl. Reg.-Bauinspektor Fritz Wolff (Schwerdntz—Frankfurt a. O.).

Verehelicht: Hr. Dr. phil. Hecker mit Frl. Maria Heindl (Bensberg—Trier). — Hr. Major Adolf von Dertzen mit Frl. Anni von Gottberg (Guben). — Hr. Leutnant Walter Bonnerval mit Frl. Agnes Maeischke (Hamburg—Eegnitz). — Hr. Ger.-Assessor Dr. Fritz Brasch mit Frl. Amelie Emanuel (Berlin—Köln). — Hr. Axel Albrecht Baron von Maltzahn mit Frl. Elisabeth von Strubberg (Berlin). — Hr. Staatsanwalt Dr. Michaelis mit Frl. Margarethe Schmidt (Guben). — Hr. Apotheker Gerhard Maas mit Frl. Christine Becker (Ruhrort).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lieut. von Wietersheim (Posen). — Hrn. Oberlehrer Ernst Nordmeyer (Magdeburg). — Hrn. Notar Oskar Krause (Düsseldorf). — Hrn. Hauptmann Menzel (Glogau). — Hrn. Prem.-Lieut. Franz von Trotha (Altenburg). — Eine Tochter: Hrn. Professor Garbe (Gran). — Hrn. Assessor Dr. von Sydow (Hamburg). — Hrn. Prem.-Lieut. Adolf Grafen Wettarp (Ludwigslust). — Hrn. Stabsarzt Dr. Schmiedicke (Cassel).

Gestorben: Hr. Kreis-Thierarzt a. D. Gust. Ad. Hauchold (Breslau). — Hr. Dr. phil. Adolf Frigiche (Möckern). — Frau Regierungsrath Luise Lobten, geb. Magunna (Magdeburg). — Frau verw. Rentiere Luise Bohnhof, geb. Beck (Berlin).

Abgekürzte Bezeichnungen:
wolkenlos
heiter
halb bed.
wolkig
bedeckt
Regen
Schnee
Dunst
Nebel
Gewitter
Windstille
leichter Nord
mässiger Ost
starker Süd
stürmisch West
Bodö
Haparanda
Christiansund
Petersburg
Stockholm
Skudesnes
Hernösand
Riga
Kopenhagen
Aberdeen
Shetlands
Valentia
Valeria
Scilly
Malin Head
Valeria
Yarmouth
Hull
Helgoland
Hamburg
Berlin
Kiel
Memel
Brest
Paris
Cherbourg
Lizard
Clermont
Nantes
Biarritz
Lissabon
Gibraltar
Malta
Palermo
Rom
Florenz
Mailand
Turin
Nizza
Marseille
Toulouse
Pola
Triest
Wien
Prag
Krakau
Lemberg
Kaschau
Budapest
Kaschau
Kassel
Chemnitz
Wiesbaden
Frankfurt
Karlsruhe
Stuttgart
Augsburg
Kaufbeuren
Kempten
Munchen
Hermannsb.
HOCH
TIEF
765
760
755
750
745
740
735
730
725
720
715
710
705
700
695
690
685
680
675
670
665
660
655
650
645
640
635
630
625
620
615
610
605
600
595
590
585
580
575
570
565
560
555
550
545
540
535
530
525
520
515
510
505
500
495
490
485
480
475
470
465
460
455
450
445
440
435
430
425
420
415
410
405
400
395
390
385
380
375
370
365
360
355
350
345
340
335
330
325
320
315
310
305
300
295
290
285
280
275
270
265
260
255
250
245
240
235
230
225
220
215
210
205
200
195
190
185
180
175
170
165
160
155
150
145
140
135
130
125
120
115
110
105
100
95
90
85
80
75
70
65
60
55
50
45
40
35
30
25
20
15
10
5
0
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100
105
110
115
120
125
130
135
140
145
150
155
160
165
170
175
180
185
190
195
200
205
210
215
220
225
230
235
240
245
250
255
260
265
270
275
280
285
290
295
300
305
310
315
320
325
330
335
340
345
350
355
360
365
370
375
380
385
390
395
400
405
410
415
420
425
430
435
440
445
450
455
460
465
470
475
480
485
490
495
500
505
510
515
520
525
530
535
540
545
550
555
560
565
570
575
580
585
590
595
600
605
610
615
620
625
630
635
640
645
650
655
660
665
670
675
680
685
690
695
700
705
710
715
720
725
730
735
740
745
750
755
760
765
770
775
780
785
790
795
800
805
810
815
820
825
830
835
840
845
850
855
860
865
870
875
880
885
890
895
900
905
910
915
920
925
930
935
940
945
950
955
960
965
970
975
980
985
990
995
1000
1005
1010
1015
1020
1025
1030
1035
1040
1045
1050
1055
1060
1065
1070
1075
1080
1085
1090
1095
1100
1105
1110
1115
1120
1125
1130
1135
1140
1145
1150
1155
1160
1165
1170
1175
1180
1185
1190
1195
1200
1205
1210
1215
1220
1225
1230
1235
1240
1245
1250
1255
1260
1265
1270
1275
1280
1285
1290
1295
1300
1305
1310
1315
1320
1325
1330
1335
1340
1345
1350
1355
1360
1365
1370
1375
1380
1385
1390
1395
1400
1405
1410
1415
1420
1425
1430
1435
1440
1445
1450
1455
1460
1465
1470
1475
1480
1485
1490
1495
1500
1505
1510
1515
1520
1525
1530
1535
1540
1545
1550
1555
1560
1565
1570
1575
1580
1585
1590
1595
1600
1605
1610
1615
1620
1625
1630
1635
1640
1645
1650
1655
1660
1665
1670
1675
1680
1685
1690
1695
1700
1705
1710
1715
1720
1725
1730
1735
1740
1745
1750
1755
1760
1765
1770
1775
1780
1785
1790
1795
1800
1805
1810
1815
1820
1825
1830
1835
1840
1845
1850
1855
1860
1865
1870
1875
1880
1885
1890
1895
1900
1905
1910
1915
1920
1925
1930
1935
1940
1945
1950
1955
1960
1965
1970
1975
1980
1985
1990
1995
2000
2005
2010
2015
2020
2025
2030
2035
2040
2045
2050
2055
2060
2065
2070
2075
2080
2085
2090
2095
2100
2105
2110
2115
2120
2125
2130
2135
2140
2145
2150
2155
2160
2165
2170
2175
2180
2185
2190
2195
2200
2205
2210
2215
2220
2225
2230
2235
2240
2245
2250
2255
2260
2265
2270
2275
2280
2285
2290
2295
2300
2305
2310
2315
2320
2325
2330
2335
2340
2345
2350
2355
2360
2365
2370
2375
2380
2385
2390
2395
2400
2405
2410
2415
2420
2425
2430
2435
2440
2445
2450
2455
2460
2465
2470
2475
2480
2485
2490
2495
2500
2505
2510
2515
2520
2525
2530
2535
2540
2545
2550
2555
2560
2565
2570
2575
2580
2585
2590
2595
2600
2605
2610
2615
2620
2625
2630
2635
2640
2645
2650
2655
2660
2665
2670
2675
2680
2685
2690
2695
2700
2705
2710
2715
2720
2725
2730
2735
2740
2745
2750
2755
2760
2765
2770
2775
2780
2785
2790
2795
2800
2805
2810
2815
2820
2825
2830
2835
2840
2845
2850
2855
2860
2865
2870
2875
2880
2885
2890
2895
2900
2905
2910
2915
2920
2925
2930
2935
2940
2945
2950
2955
2960
2965
2970
2975
2980
2985
2990
2995
3000
3005
3010
3015
3020
3025
3030
3035
3040
3045
3050
3055
3060
3065
3070
3075
3080
3085
3090
3095
3100
3105
3110
3115
3120
3125
3130
3135
3140
3145
3150
3155
3160
3165
3170
3175
3180
3185
3190
3195
3200
3205
3210
3215
3220
3225
3230
3235
3240
3245
3250
3255
3260
3265
3270
3275
3280
3285
3290
3295
3300
3305
3310
3315
3320
3325
3330
3335
3340
3345
3350
3355
3360
3365
3370
3375
3380
3385
3390
3395
3400
3405
3410
3415
3420
3425
3430
3435
3440
3445
3450
3455
3460
3465
3470
3475
3480
3485
3490
3495
3500
3505
3510
3515
3520
3525
3530
3535
3540
3545
3550
3555
3560
3565
3570
3575
3580
3585
3590
3595
3600
3605
3610
3615
3620
3625
3630
3635
3640
3645
3650
3655
3660
3665
3670
3675
3680
3685
3690
3695
3700
3705
3710
3715
3720
3725
3730
3735
3740
3745
3750
3755
3760
3765
3770
3775
3780
3785
3790
3795
3800
3805
3810
3815
3820
3825
3830
3835
3840
3845
3850
3855
3860
3865
3870
3875
3880
3885
3890
3895
3900
3905
3910
3915
3920
3925
3930
3935
3940
3945
3950
3955
3960
3965
3970
3975
3980
3985
3990
3995
4000
4005
4010
4015
4020
4025
4030
4035
4040
4045
4050
4055
4060
4065
4070
4075
4080
4085
4090
4095
4100
4105
4110
4115
4120
4125
4130
4135
4140
4145
4150
4155
4160
4165
4170
4175
4180
4185
4190
4195
4200
4205
4210
4215
4220
4225
4230
4235
4240
4245
4250
4255
4260
4265
4270
4275
4280
4285
4290
4295
4300
4305
4310
4315
4320
4325
4330
4335
4340
4345
4350
4355
4360
4365
4370
4375
4380
4385
4390
4395
4400
4405
4410
4415
4420
4425
4430

Handel und Industrie.

• Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn-Gesellschaft. Das Ober-Landesgericht hat der „Presse" auf ihre an der Angelegenheit wegen Bestellung eines Kurators für die Staatsbahnprioritäten den eingewendeten Rekurs mit der Motivirung abgewiesen, daß der Vertrag mit der ungarischen Regierung nichts enthalte, wodurch den Prioritäten die erworbenen Rechte entzogen würden. — Die Einnahmen der Oesterreichischen Nordwest- und Elbethalbahn aus dem Personenverkehr haben nach demselben Blatte trotz der Einführung der Personentaxe bereits theilweise Zunahme erfahren. Gegenüber der vorjährigen provisorischen Einnahme weisen die Gesammteinnahmen der Elbethalbahn während des ersten Semesters d. J. ein Mehr von 11 000 Gulden auf.

• 4proz. Prioritäts-Obligationen der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn von 1891. Laut Beschluß des Börsenkommissariats der Fondsbörse zu Berlin ist der Handel, sowie die Notirung im nichtamtlichen Theil des amtlichen Fonds-Kurszettels der vorgenannten Obligationen vorbehaltlich Publikation des betr. Prospekts durch Aushang an der Börse und durch die öffentlichen Blätter genehmigt. Die Notirung soll erfolgen, sobald sich ein regelmäßiges Geschäft in dem genannten Papier an der Börse entwickelt haben wird. — Die Geschäftsvermittlung wird der Maklergruppe Kentz-Speyer übertragen. — Die Obligationen umfassen 15 Millionen österreichische Silbergulden und 3 999 900 in Reichsmark. Zur Konversion werden nur 8 846 550 ℳ und 3 726 750 ℳ gestellt. Der Rest wird erst nach Beenbigung der Konversion der eben angegebenen Beträge zur Subskription kommen. Die Konversion findet in der Zeit vom 14. bis 30. Juli statt. Im Uebrigen ist noch erwähnt, daß die Konversion der Prag-Duxer Prioritäten noch innerhalb dieses Monats erfolgt.

• Die Northern Pacific R. R. C. mehdet für das mit dem 30. Juni beendete Fiskaljahr Brutto-Betriebseinnahmen in Höhe von 25 186 000 Dollar gegen 22 610 000 Dollar im Vorjahre. Plus 2 576 000. Die Netto-Einnahmen aus dem Verkehr betragen für die ersten 11 Monate des Fiskaljahres 9 955 000 Doll. gegen 9 067 000 Doll. im Vorjahr. Plus 888 000 Doll. Nach Abzug der dem Monat Mai zu belastenden festen Lasten, Steuern 2c. ergab der Mai d. J. einen Ueberschuß von 21 000 Doll.

• Deutsche Grundkreditbank in Gotha. Die Bank hat nach der Uebersicht per 30. Juni 73 935 500 ℳ Pfandbriefe im Umlauf, welchem ein Gesammtbetrag an Hypothekenforderungen von 99 018 583 ℳ resp. von 76 540 468 ℳ gegen den Pfandbriefbestand verpfändeten Hypotheken gegenübersteht. Die Verwaltung macht darauf aufmerksam, daß 280 400 ℳ ausgeloste Pfandbriefe noch nicht zur Zahlung eingeliefert worden sind.

• Gesellschaft Baring Brothers in London. In der gestern stattgehabten Versammlung theilte François Baring, welcher den Vorsitz führte, mit, die Gesellschaft habe, Dank der Unterstützung der Hauptaktionäre, welche das erforderliche Kapital zeichneten, fast vollständig von der früheren Firma befestigen Kredit bewahrt. Die Klientel in den Vereinigten Staaten von Nordamerika habe fast ohne Ausnahme ihre geschäftlichen Beziehungen aufrecht erhalten, ebenso hätten die bedeutenden fremden Staaten, welche mit der alten Firma in Verbindung gestanden, ihre Contl belassen. Der Stand der Aktien der Gesellschaft beweise, daß die Geschäfte einen guten Fortgang genommen, und daß der Muth und das Vertrauen der Aktionäre eine ebenso befriedigende wie für die Zukunft hoffnungsvolle Erhaltung der Klientel herbeigeführt haben.

• Türkische Finanzen. Wie eine Konstantinopeler Depesche des „Bureau Daijel" meldet, wäre das von zwei Delegirten der Staatsschuldverwaltung der Pforte vorgelegte Projekt für Konversirung der Serien-Türken vollständig verworfen worden. Die Meinung sind hinzu, daß eine wichtige Veränderung in dem Departement der Staatsschuldenverwaltung binnen Kurzem bevorstehen dürfte.

• Argentinische National-Cedulas. Wie die „Frankf. Ztg." meldet, seien nach Depeschen aus Buenos-Aires die Zulifoupons der National-Cedulas eingegangen.

• La Veloce, italienische Dampschiffahrts-Gesellschaft. Der Termin für Einreichung der Aktien zu der demnächst stattfindenden Generalversammlung läuft morgen, am 10. Juli cr., ab. Bei dem großen Interesse, welches die zur Verhandlung stehenden Gegenstände in Anspruch nehmen, machen wir noch besonders hierauf aufmerksam, damit die Aktionäre die Gelegenheit nicht versäumen, für ausreichende Vertretung in der Generalversammlung Sorge zu tragen.

• Fertilitas Aktiengesellschaft für Düngerfabrikation in Wiesbaden. Der Rechnungsabschluß für 1890 weist an Betriebsüberschuß und anderen Einnahmen 148 004 ℳ gegenüber 1 200 000 ℳ Gesammtaktien-Stammkapital aus, welche Einnahme jedoch größtentheils zu Abschreibungen (mit 134 083 ℳ) und für Unkosten verwandt wurde, so daß der Fehlbetrag sich nur von 546 120 ℳ auf 538 048 ℳ verringern konnte. Die Fertilitas ist bekanntlich jüngste Gesellschaft zur Bewerbung der Thomasschlacke, welche von den bisherigen Vorstandsmitgliedern des Hörder Vereins in Gemeinschaft mit Anderen ins Leben gerufen worden ist.

Berliner Börse vom 9. Juli.

In Uebereinstimmung mit den auswärtigen Handelsplätzen eröffnete auch der hiesige Fondsmarkt trotz abermaligem wesentlichen Rückgange verschiedener russischen Werthe vorwiegend fest, und die ersten Kurse der meisten auf Zeit gehandelten Effekten stellten sich höher als gestern geschlossen. Sowohl die bedeutende Steigerung der Bochumer Gußstahlaktien wie fortgesetzte Interventionskäufe auch dem Bankaktienmarkte wirkten anregend, so daß anfänglich auf nahezu allen Gebieten lebhaftere Umsätze als in den letzten Tagen stattfanden. Bankaktien meist höher als gestern eröffnend, konnten ihre Anfangsnotiz durchweg bald übersteigen. Inländische Eisenbahnaktien, wenngleich meist höher, machten durch ihre schwache Haltung eine Ausnahme, vermochten aber später einen Theil ihrer empfindlichen Kurseinbuße wieder auszugleichen. Oesterreichische und schweizerische Transportwerthe blieben ziemlich fest, aber für russische und Lombarden abgeschwächt, Warschau-Wiener weichend. Auf dem Montanmarkte wurden sowohl Eisen- als Kohlenaktien zu anziehenden Kursen lebhaft umgesetzt, Bochumer Gußstahlaktien gewannen in Folge der durch das Reichsgerichtsurtheil in Sachen Morgenstern hervorgerufenen bedeutenden Deckungen nahezu 3 pCt. Rubelnoten verloren vorübergehend Angebot ferner 3 ℳ Russische Orientanleihen und andere Russenwerthe lagen matt, sonstige fremde Fonds ziemlich fest. In der zweiten Börsenstunde ermattete die Gesammtstimmung auf weiter vertheuertes und knapperes Geld, sowie andauernde Flauheit von Rubelnoten, welche zum niedrigsten Preise schlossen. Deutsche und preußische Staatsanleihen lagen schwächer, nur 4proz. preußische Konsols gewann 0,10 pCt., während gleichwerthige preußische Konsols 0,10 pCt., beide 3proz. Staatsanleihen aber je 0,30 pCt. einbüßten; Eisenbahnprioritäten hielten sich bei wenig verändertem Kurstand. Bei sehr geringen Umsätzen verlief der Kassamarkt wieder in schwacher Haltung; nur Brauereiaktien erfuhren mäßige Kursbesserungen. Tägliches Geld zu 4 pCt. schwer erhältlich, Privatdiskont 3¾ pCt.

Kredit . . . 160¾	Gläsfurse um 3 Uhr.						
Franzosen . . 106¾	Deutsche Bk. 151¾	Mittelmeer 103¾					
Lombarden . 44¾	Disk.-Kom. 191¾	Ostbahn . . 85¾					
Bochum. Guß. 107	Intern. Bank 97	Italiener . . 99					
Dortmunder 65	Lübeck-Büchen. 156¼	1880er Russen 97,20					
Harpener 158¾	Mainzer . . 114¼	4%ige Russen 97					
Hibernia . . 159¼	Marienburg. 63¾	Egypter . . 97¾					
Laura . . . 118¼	Ostpreußen. 80¾	Russ. Noten 252¾					
Bl. Hand.-G. 135¼	Dux . . . 238¼	III. Orient . 71¼					
Darmstädt. 135¾	Elbethal . . 91	Westpreußen. 226¾					
	Galizier . . 92¼	Tendenz: ruhig.					

Zeichenerklärung: * bedeutet Abzug für Steuern 2c.
† Zinsabzug in dem Landeswährung.

Wechsel.

Amsterdam	3	8 T.	168,75 bd
do.	3	2 Mt.	168,30 b
Brüssel	3	8 T.	80,50 G
do.	3	2 Mt.	80,30 b
Stand. Pl.	3	10 T.	112,10 b
Kopenhagen	4	10 T.	112,05 b
London	3½	3 T.	20,35 b
do.	3½	3 Mt.	20,29 b
Paris	3	8 T.	81,05 G
do.	3	2 Mt.	80,95 b
Madrid	4	8 T.	— —
do.	4	2 Mt.	— —
Wien	4	8 T.	173,00 bd
do.	4	2 Mt.	172,50 b
Schweiz	3½	8 T.	80,30 b
Italien	6	10 T.	79,70 G
do.	6	2 Mt.	79,35 G
Petersburg	5½	3 Mt.	222,75 b
Warschau	5½	8 T.	222,25 b
do.	5½	2 Mt.	222,90 b

Berliner Bankdisk. 4 (Lomb. 4½, resp. 5).

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück	—	—
Sovereigns pr. St.	20,30	b
20-Franc-Stücke	16,19	b
8-Gulden-Stücke	—	—
Gold-Dollars	—	—
Imperials	—	—
do. pr. 500 Gr.	—	—
do. neue	—	—
do. 500 Gr. neue	—	—
Amerik. Noten 1000u 500	—	—
do. kleine	4,1525	G
do. Coup. gutib. Pl.-P.	4,1625	bd
Belg. Noten	80,65	b
Engl. Banknoten 1 L.	20,355	b
Franz. 100 Fr.-Noten	80,75	b
Holländ. Noten	—	—
Italien. do.	79,80	G
Russische do.	112,30	bd
Oesterr. Noten 100 fl.	173,25	bd
Russ. Noten 100 Rbl.	223,35	b
do. alte do.	225,50	b
do. alte 1. Mkt.	224,00	b
do. Zollkupons	324,60	bd
do. do. kleinere	324,20	G
Schweizer Noten	80,60	B

Fonds und Staatspapiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	106,10	B
do. do.	3½	99,00	bd
do. do.	3	85,20	B
do. Interimsch. 60	3	84,90	bd
Preuß. Cons. Anl.	4	105,90	b
do. do.	3½	99,00	B
do. do.	3	85,10	bd
do. Interimsch. 60	3	84,90	bd
Pr. Pfd. Anl. 1853	4	105,90	b
do. St.-Anl. 1868	4	102,80	b
St.-Schuld-Sch.	3½	99,30	G
Pr. Staatsschatzanw.	4	—	—
Neumärk. do.	3½	—	—
Ober-Deichb.-Obl.	3½	—	—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—	—
Berl. Stadt-Obl. alt.	3½	96,60	b
do. do. 1890	3½	96,60	b
Breslauer Anleihe	4	102,00	G
Kasseler Stadt-Anl.	3½	—	—
do. do. 1887	3½	—	—
Charlottenb. Anl.	4	102,10	G
do. do.	3½	95,70	G
Cresfeld. Stadtanl.	3½	—	—
Danz. do.	4	—	—
Düsseldorf. do.	3½	95,10	G
do. do.	90	94,90	b
Elberf. St.-Obl. ex.	3½	—	—
do. do.	88	95,30	B
do. do.	90	—	—
Essener St.-Obl.	4	—	—
do. do.	3½	—	—
Kölnische Stadtanl.	3½	—	—
Karlsruher do.	86	86,40	b
do. do.	89	86,40	b
Kieler Stadt-Anl.	4	—	—
Magdeb. do.	3½	94,40	B
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	94,80	B
Pos. Prov.-Anl.	3½	94,70	bd
Rhein. Pr.-Obl.	4	—	—
do. do.	3½	98,10	G
do. do.	3	—	—
Rostocker Stadtanl.	3½	54,00	B
Schles. d. B. Kaufm.	4½	102,25	G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	94,50	bd
Westfälische	4	114,80	b
do.	4½	109,60	G
do.	4	104,50	b
do.	3½	97,00	G
Endschaft. Centr.	4	96,00	G
do. do.	3½	86,00	G
Kur u. Neumärk.	3½	96,30	b
do. neue	3½	—	—
Ostpreußische	3½	95,80	G
Pommersche	3½	96,90	b
do.	3	101,80	b
Posen. Stadt-Obl.	4	—	—
Posensche	4	101,80	b
do.	3½	96,10	b
Sächsische	4	—	—
Schles. Altsch.	3½	96,90	G
do. do.	3	—	—
do. do. Lit. A. C	3½	96,90	b
do. do. Lit. A. C	4	—	—
do. do. neue	4	—	—
do. do. neue	3½	96,90	b
do. do. neue	3½	96,90	b
do. do. D	4	—	—
do. do. neue	4	—	—
do. do. D	3½	—	—
Schles. H.-S.-C.	4	101,25	G
do. do.	3½	—	—
Westfälische	4	108,75	G
do.	3½	—	—
Westpr. ritt. I. II	3½	95,90	b
do. III.	3½	95,90	b
do. IV.	3½	96,00	b
Hannoversche	4	—	—
Kurhessen-Nassau	4	—	—
Sachsen-Neumärk.	4	101,90	B
Sauenburg	4	—	—
Pommersche	4	101,90	B
Posensche	4	101,80	G
Preußische	4	101,80	G
Rhein. u. Westf.	4	102,25	G
Sächsische	4	101,90	B
Schlesische	4	101,50	B
Schleswig-Holst.	4	101,90	B
Bad. St.-Obl. Anl.	4	106,25	B
Bat. Anleihe	4	105,20	G
Braun. Anl. 67, 88	4	96,60	bd
do. do. 1890	3½	96,60	bd
Großherz. Oest. Obl.	4	—	—
Hamb. St.-Anl.	3½	—	—
do. do. 86	3	84,80	b
do. do. neuest	3½	—	—
Meckl. Schuldverschr.	4	96,00	bd
do. konf. Anl. 16	3½	—	—
do. do. 18	3	96,00	B
Oest. Bd.-Schuldschr.	4	—	—
Sächs. Rente	4	98,25	G
Sächs. Staats-Anl.	4	—	—
do. do. Rente	3	85,75	G
do. Kdw. Pf. v. 61	3½	95,30	bd
do. do. Pfandbr.	3	—	—
do. do. Gerdbrf.	4	—	—
do. Pfdbr. a. Gerdbr.	4	—	—
Wald.-Pyrm. St.-A.	4	—	—
Württ. Staats-Anl.	4	—	—
Pr. Pr.-Anl. v. 1865	3½	170,50	b
Pr. Pr.-Anl. 64/67	3½	131,80	bd
Bd. Pr.-Anl. de 67	4	137,70	b
Bat. Pr.-Anleihe	4	148,10	b
Braun. Pr. 20 Tl.	—	104,10	b
Köln-Mdb. Pr.-A.	3½	134,60	G
Oest. St.-Pr.-Anl.	3½	—	—
Oest. 50-Tl.-P.-A.	3	137,50	b

Meiningen 7 Fl.	4	101,25	bd
Oldenburg.	4	98,75	b
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4½	—	—
do. do. II. Lr.	4	—	—
do. Pfandbr.-Pfdbr.	4	100,70	b
do. Hyp.-Pfdbr.	4	98,50	G
Meiny. Hyp.-Pfdbr.	4	101,50	bd
do. Pfandbr.-Pfdbr.	4	127,25	bd
Sächs. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00	bd
Nürnb. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00	G
Pom. Hyp.-Pfdbr.	4	—	—
Pr. Hyp.-Pfdbr. III.	4	101,00	bd
do. V. VI.	4	101,00	bd
do. conv. rz. 100	3½	94,20	G
do. 1. 2. rz. 100	5	114,00	G
do. 3. 5. rz. 100	5	106,75	b
do. 4 rz. 115	4½	115,00	b
do. 10 rz. 110	4½	111,10	G
do. 7, 8, 9 rz. 100	4	100,75	b
do. 12 rz. 100	4	101,10	b
do. 13 rz. 100	4	102,50	bd
do. 15 rz. 100	4	94,25	b
Pr. Bodkr. Gt. Pfdbr.	4	101,10	b
do. 1890 . .	4	102,50	bd
do. do.	3½	94,00	bd
do. ritterdom.	4	—	—
do. Com.-Obl.	4	94,00	bd
Schles. Bod.-Kred.	4½	—	—
do. rz. 110	4½	111,50	G
do. Ser. 12	4	101,50	G
do. rz. 100	4	95,80	G
Sächs. Bodkr.	4	—	—
Stett. Nat.-H.-Pfdbr.	4	101,50	bd
do. do. neue	4	101,50	bd
do. do. II.	4	94,80	B
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4½	—	—
do. do.	4	100,50	b
do. do. 1884	4	100,50	b
do. do.	3½	94,60	G
do. Com.-Obligo	3½	93,60	b
Schles. Bdr.-Pfdbr.	4	—	—
do. do. rz. 110	4½	110,80	b
do. do.	4	100,90	B
do. do. rz. 100	3½	94,50	G
do. do. II.	3½	94,50	G
Stett. Nat.-H.-Pfdbr.	4	—	—
do. do. rz. 110	4½	103,40	B
do. do. rz. 110	4	99,30	G
do. do. rz. 100	4	99,00	G
Südd. Bdkr.-Pfdbr.	4	100,90	bd
do. do.	3½	96,10	bd

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colb.	4½	4½	112,50 G
Bresl.-Warsch.	4,5	4½	54,00 B
Ostb. Gr.-Kch.	4	4½	114,10 G
Mlsk.-Mlawka	5	5	111,50 b
Ostpr. Sdbn.	3½	3½	99,50 bd
Ostpr. Sdbbn.	5	5	114,00 G
Prignitzer L.	4½	4½	— —
Saalbahn . .	5	5	104,70 b
Weim.-Gerser	4	3½	92,00 bd

(Nicht-Amtlich.)

Brünn. lokalb.	5½	5½	75,75 b
Gloiergrabdn.	3	2	— —
Paul N.-Ofnp.	5	—	— —

Priorit.-Aktien u. Obligat.

Berg.-Mk. I. II. A. B. C.	3½	4½	97,00 B
Berl. Ptd. Mdb. 2. A.	4	—	— —
Braunschweigische	4½	4½	105,90 b
do. Landes-Eisb.	4	4	101,25 b
Breslau-Warschau	5	5	— —
D.-N. Bloyd (R.-Ant.)	4	—	99,00 bd
Halbersl.-Blankenb.	4	—	— —
Lübeck-Büchen gar.	4	4	— —
Magdeb.-Wittenbg.	3	—	— —
Mainz-Ludwigh.	4	—	— —
do. 75, 76 u. 78 .	4	—	— —
do. 1874 . .	4	—	— —
do. 1881 . .	4	—	— —
do.	3½	4½	95,40 b
Meckl. Frdr. Frzbdn	3½	4½	94,75 bd
Oberschles. Lit. A.	3½	—	— —
do. Lit. B.	3½	—	— —
do. Ottbrsl. Jwgb.	3½	—	— —
do. (Stacg.-Posen)	4	—	— —
Ostpreuß. Sdbbn	4½	4½	101,60 G
do. do. A. IV.	4½	—	— —
Rheinische	4	—	— —
Saalbahn . . .	4	—	94,00 b
Stammb.-Gerst.	4	—	— —
Warrnbahn 84—86	4	—	100,25 G
Wismar-Karow	4	—	— —

Albrechtsbahn .	5	91,50	G
Böhm. Nordbahn	5	80,60	G
Böhm. Westbahn	4	100,60	G
Buschtiehrader	5	91,40	G
Dux-Bodenbacher	5	99,40	G
do. 3. Em.	5	92,40	G
do. 4. Em.	5	105,60	G
Dux-Prager G.-Pr.	5	106,00	bd
do. St.-Pr.	4	99,60	b
Elb.-Wstfy. Reiseis.	4	100,25	B
do. do. steuerpfl.	4	95,00	G
do. do. strfr.	4	99,00	B
Franz Josefs-Bahn	5	88,80	G
Galizier	4	—	— —
Gal. Karl Ludwbahn	4½	4½	86,80 G
do. 1880 . .	5	5	82,70 bd
Kaiser-Ferd.-Nordb.	5	—	— —
do. 1887 . .	4	—	— —
do. garant.	4	—	98,60 G
Kaschau-Oder G.-Pr.	5	—	91,70 b
do. Stb.-Pr.	4	—	82,40 G
Kronprinz Rudolf	4	—	100,50 bd
Lemberg-Czernowitz	4	—	101,25 G
Lemb.-Czern.-Jasy	4	—	79,75 b
do. steuerpfl.	4	—	— —
Mähr.-Schles. Cent.	4½	4½	80,00 G
Mähr. Schles. Cent.	—	—	77,10 G
Oest. Frz. St.-B. alt.	3	—	84,10 G
do. do. 1874	3	—	81,80 G
do. do. 1885	3	—	78,30 G
do. Ergänzungsnetz	3	—	81,60 G
do. do. 1. u. 2.	5	—	100,70 bd
do. do. Gld.-Pr.	4	—	94,00 G
do. Lokalbahn	4	—	85,75 bd
do. Lokalb. (G.-P.)	4	—	96,30 b
do. do. Nordwestb.	4	—	92,25 G
do. do. Gld.-Pr.	5	—	106,75 G
do. Rb. B. (Elbeth.)	5	—	— —
Oesterr.-Südstaatsb.	5	—	— —
Pilsen-Priesen .	4	—	82,25 G
Raab-Oedenb.-O. D.	3	—	69,90 G
Reichb.-Pb. (G.-S.)	5	—	89,60 B
do. do. (Pr.)	5	—	102,00 bd
Südbahn. (Lomb.)	3	—	65,00 bd
do. neue . .	3	—	45,00 bd
do. Oblig. . .	5	—	104,40 b
Tabor-Budweis .	4	—	87,50 G
Ung.-Galizische .	4	—	87,80 G
Ung. Ostb. (Wien-Pest)	5	—	102,80 b
do. Gold-Prior.	5	—	102,80 b
do. St.-Eisb.	4½	—	86,90 G
do. Darlehn . .	5	—	— —

Bank-Aktien.

Nach. Dtsch.	4½	5½	100,60 G
Allg. D. Bdl.	10	6	— —
Anhalt. Bank	8	8½	152,25 G
Berl. Handelsges.	8	8	95,00 bd
Bremer Bank	4½	4	— —
Brsl. Wechslerbk.	4	4	— —
Coburger Bank	4½	4	— —
Dessauer Bank	4½	4	— —
Deutsche Bank	10	10	161,10 b
Disc.-Kom.-Ant.	6	6	191,75 G
Dresdner Bank	8	8	— —
Gothaer Pr.-Bank	6	6	— —
Hannoversche B.	4	4	— —
Leipziger Bank	4	4	— —
Meiningen. Bank	4	4	— —
Meckl. Hyp.-Bank	4	4	— —
Mitteldt. Cr.-B.	4	4	— —
Nat.-Bank f. D.	8	8	129,90 bd
Nordd. Bank	12	12	168,50 G
Nordd. Cr.-Anst.	4½	4½	108,00 bd
Oberschles. Bank	4½	4½	102,50 G
Pfälzische Bank	4	4	— —
Pommersche Bank	4½	4½	— —
Preußische Bank	4	4	— —
Reichsbank	4	4	— —
Rostocker Bank	4	4	— —
Schaaffh. B.-V.	5	5	107,00 bd
Schles. Bankver.	4	4	124,00 G
Sächs. Bank	4	4	145,00 G
Schles. Bodkr.	4	4	— —
Schles. Vereinsb.	4½	4½	— —
Thüringer Bank	4	4	— —
Vereinsbank	4	4	— —
Weimarer Bank	4½	4½	113,75 G
Wiesbadener B.	4	4	— —
Wr. Unionbk.	4½	4½	— —
Wrtt. B.-Anst.	7½	7½	— —
Bd. Bodkr.-Ges.	7½	7½	— —
Bd. f. centr. Eisenb.	4½	98,50 G	

(Nicht-Amtlich.)

Baiersl. Bl.-W.	8	8	— —
Berl. Bl.-Ges.	8	8	— —
Kieler Bl. 40%	12	—	— —
Prß. Bodkredit	4	—	— —
Rhein.-Westf. Bl.	9	6	59,80 bd
Rostockerbldst.	8½	8½	98,00 B
Schwarzbl. Bl. 40%	7	8	— —
Vereinsbl. Bl. 40%	7	7	— —

Industrie-Papiere.

Bau-Ausführ.	5	6½	92,60 G
Berl. Bauver.	4	—	86,60 G
B.-G. f. Z. Bau	10	10	415,00 b
Berlin-Gothaer	4	1	132,25 bd
Berl. Mörtelwerk	4	4	66,80 bd
do. Gem.-W.	8	8	121,00 G
Chemnitzer	5	3½	— —
Deutsche Erdöl	5	5	— —
do. do. alte	—	—	— —
Deutsche Bau	3½	2½	83,00 G
Dortm. Bauver.	4½	4½	86,60 G
Dann. Cr.-Wst.	4	4	73,00 bd
Dunkelfelder	6	6	131,80 G
Internat. Pr.	5	5	115,00 B
Kal. Bl. Hedem	5	5	121,90 G
Kurhessenbad.	12½	12½	165,00 bd
Richtrche de	4	4	83,00 G
do. Terrain	4	4	240,00 B
do. Gas. W.	15	12	180,0
Magdeb. Bau	12	8	119,10 G
Mannesmann	5	5	102,10 G
Moabit . .	7	5	126,50 G
Offenb. . .	0	0	59,00 B
Schlesger. .	4	3	72,75 G
Südd. Imm.	4½	2½	94,25 B
Union . . .	6½	7½	125,00 B
u. s. Stinnes.	—	—	20,00 G
Westeisen .	9	1	— —
Wilmersdorf	4	6	137,90 b

Brauerei-Gesellschaften.

Adler conv.	5½	0	121,25 G
Bd. exp. Wtzeb.	7	7	52,50 G
Bergschlößch.	9	5	61,00 G
Bock . . .	6	6	— —
Brhm. Bindal	14	14	238,00 bd
do. Wernecke	8	0	100,00 b
Brsl. Schloßbr.	4½	4½	— —
Brest. St.-Pr.	0	0	— —
Dortmunder	20½	20½	— —
do. St.-Pr.	0	0	154,25 G
do. Union	18	18	226,50 bd
Frankfurter	0	0	— —
Gr. Berlin. Pschr.	4½	4½	135,00 bd
Friedrichshöhe	5	40	317,00 bd
Hellsche . .	8	8	— —
Kindl . . .	8	8	125,00 bd
Königstadt .	5	6	121,10 b
Leipziger Bier	11	11	— —
Pfeffer . . .	0	0	— —
Rauch. St.-Pr.	15½	15½	226,50 b
do. do.	0	0	81,75 G
do. Ges.	0	0	81,75 G
Reichshöhe	0	0	91,75 bd
Schwarzer .	5	5	84,50 b
Pfefferberg .	7	7	108,50 b
Schönebergr.	12	12	229,50 G
Schultheiß .	15	15	245,00 G
Spandauerbrg.	5	0	145,00 b
Tivoli . . .	4	4	128,75 b
Union . . .	4½	4½	116,25 G
Wernecke, St.	6½	6½	116,75 G
Wicküler . .	9	9	— —
Wiesbadener .	4½	4½	70,50 G
Weiß. Adler.	6	6	83,50 G
do. Berlin.	7	7	119,60 G
do. Hilfebrin	9	8	150,00 G
do. Lombrd.	8	8	— —

Chem. Fabrik.

Anilinfabrik	12½	12	149,75 G
Brauns . . .	12	12	— —
Elberf. Farben	15	17	175,80 G
Heinrichshall	5	5	95,25 G
Hamburger Raff.	20	20	— —
Leopoldshall	6	6	— —
do. St.-Pr.	0	0	112,00 G
Oranienburg	4½	4½	118,50 G
Schering . .	18	18	250,00 bd
Schlesische .	12	12	150,50 G
Schwabthal .	5	5	129,00 G
Westeregeln .	11	11	149,50 B

Gas- und Wasserwerke.

Charlott. Wr.	6½	—	214,50 bd
do. Gas . .	10	10	165,25 G
Elberf. Farben	15	17	175,80 G
Heinrichshall	5	5	95,25 G
Hamburger Raff.	20	20	— —
Leopoldshall	6	6	— —
do. St.-Pr.	0	0	112,00 G
Oranienburg	4½	4½	118,50 G
Schering . .	18	18	250,00 bd
Schlesische .	12	12	150,50 G
Schwabthal .	5	5	129,00 G
Westeregeln .	11	11	149,50 B

Maschinen-Fabriken.

Aachener . .	7	6	— —
Ahlmann . .	0	0	111,75 B
Berlin. Stahlgießerei	10	10	165,25 G
Brauns Patent	0	0	120,50 G
Brandenburg .	0	0	100,00 G
Brlsch. Nähmasch.	10	11	138,00 bd
Cassel. Eisenb.	6	6	118,00 bd
Dtsch. Eisenbau	0	0	118,00 bd
Eisenbau Essen	0	0	92,50 G
Eisenb. Zimm.	10	10	118,00 G
Dürkopp. Bielef.	10	11	138,00 bd
Eisenbau Wrzbg.	0	0	118,00 bd
Eckert . . .	5	5	79,80 b
Gaffkerfabrik .	0	0	— —
Grusonwerk .	0	0	— —
Freund conv.	15	—	280,00 G
G